



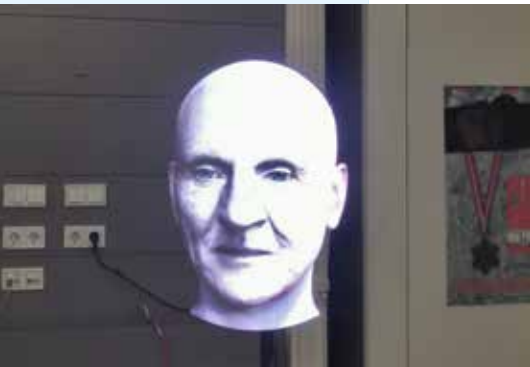
kultur *[Dezember]*—

bericht **oberösterreich**

12|24



kultur



Anton Bruckner als Hologramm – ein sichtbarer Begleiter der vielen Veranstaltungen der heurigen OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024: Von Ausstellungen – wie in St. Florian – über zahlreiche Bruckner-Salons bis hin zu Konzerten und Performances, wie zuletzt „PIPES & VIBES – Un hommage moderne à Anton Bruckner“ in Paris. Infos: www.anton-bruckner-2024.at

Foto: Land OÖ/ Andreas Krenn

[Editorial]_

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

TAUSENDE VON KERZEN kann man am Licht einer Kerze anzünden, ohne dass ihr Licht schwächer wird. Freude nimmt nicht ab, wenn sie geteilt wird. (Buddha)

Was für ein Jahr! Im letzten Monat des herausragenden Kulturjahres 2024 angekommen, bleibt kaum Zeit zu resümieren, denn es gibt noch viel Programm zu erleben. Vor allem die beiden Großprojekte Europäische Kulturhauptstadt Salzburg 2024 und OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 laden bis Jahresende zu einer Vielzahl von kulturellen Aktivitäten ein. Ein erstes Resümee des Super-Kulturjahres: Kultur verbindet die Menschen und schafft Lebensfreude. Wir haben Sie sehr gerne mit unseren Berichten durch dieses besondere Kulturjahr begleitet.

Passend zur vorweihnachtlichen Zeit finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch einige Veranstaltungshinweise und Themen rund um Weihnachten, wie beispielsweise die Tradition des „Nikolaushäuschen“ von Sandra Ohms oder „Adventbrauchtum“ von Nina Stögmüller. Um die Geschenkeauswahl für die Liebsten etwas entspannter gestalten zu können, finden Sie zwei Seiten mit Tipps für das besondere „Kultur-Geschenk“. Ans Herz gelegt sei auch die Kinder-Kolumne, in der Michaela Ogris ausgewählten Lesestoff vorstellt.

Das gesamte Team des Oö. Kulturberichts wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine besinnliche und friedliche Zeit rund um Advent und Weihnachten sowie alles Gute und Gesundheit im neuen Jahr 2025!

Auf ein „Wiederlesen“ im neuen Jahr freuen sich Ihre Kulturberichterinnen und Kulturbericht

Titelbild:
istock

– Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10-mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. +43 732 7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag.ª Margot Nazzari
Redaktion: Mag.ª Romana Staufer-Hutter,
Mag.ª Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

WERTSCHÄTZUNG UND WÜRDIGUNG

Astrid Windtner

SIE SIND ZEICHEN DER ANERKENNUNG, Wertschätzung und Förderung künstlerischen und kulturellen Schaffens in Oberösterreich: die vielen Preise und Stipendien, die das Kulturland Oberösterreich stärken und den kulturellen Nachwuchs fördern.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Foto: Land OÖ

Seit über 50 Jahren werden Preise und Stipendien in allen künstlerischen Sparten vom Land Oberösterreich vergeben. In der Vergangenheit hat sich diese Form der Würdigung und Unterstützung des Kulturschaffens im Lande bewährt und unterstreicht auch deren große Bedeutung. Kunst und Kultur sind prägende Säulen unserer Gesellschaft.

Heuer wurden sechs Landespreise, 12 Talentförderungsprämien, zwei Landespreise für Bühnenkunst und sechs künstlerische Stipendien (siehe Liste der Preisträgerinnen und Preisträger auf Seite 7) vergeben. Im Reigen der Auszeichnungen stehen auch der OÖ. Volkskulturpreis, der vom Land Oberösterreich mit Unterstützung von Raiffeisenlandesbank Oberösterreich überreicht wird, sowie die Dr. Josef-Ratzen-

böck-Stipendien für junge Musikerinnen und Musikern. „Oberösterreichs Kulturlandschaft ist vielfältig und bietet Top-Qualität. Diese Leistungen werden nicht nur vom Publikum geschätzt, sondern natürlich auch gewürdigt. Die Landespreise für Kultur sind ein Beleg dafür, wie reichhaltig das künstlerische Leben in unserem Land ist. Jedes Jahr werden herausragende Persönlichkeiten vor den Vorhang geholt. Das ist Ausdruck der Wertschätzung und der Bedeutung ihres Schaffens.“, erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Formen der Wertschätzung sind auch die Erfolge bei Wettbewerben, als besonderes Beispiel sei hier der Landeswettbewerb „prima la musica“ genannt, der alljährlich jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit bietet, das Erlern-te öffentlich und einer professionell besetzten Jury zu präsentieren und sich mit Gleichaltrigen freundschaftlich zu vergleichen. Im Oö. Landesmusikschulwerk und der Anton Bruckner Privatuniversität werden hier die jungen Talente ab den ersten Lernjahren bis zum Musikstudium begleitet. Ein weiteres aktuelles Beispiel sind die jüngsten Erfolge oberösterreichischer Musikerinnen

und Musiker im Doppelbewerb Bundesbewerb für Blasorchester der Stufe B sowie die Austrian Nationals for Brass Band des Österreichischen Blasmusikverbands (ÖBV). In diesen hochkarätigen Wettbewerben traten neun Blasorchester aus österreichischen Bundesländern sowie Südtirol und Bayern und

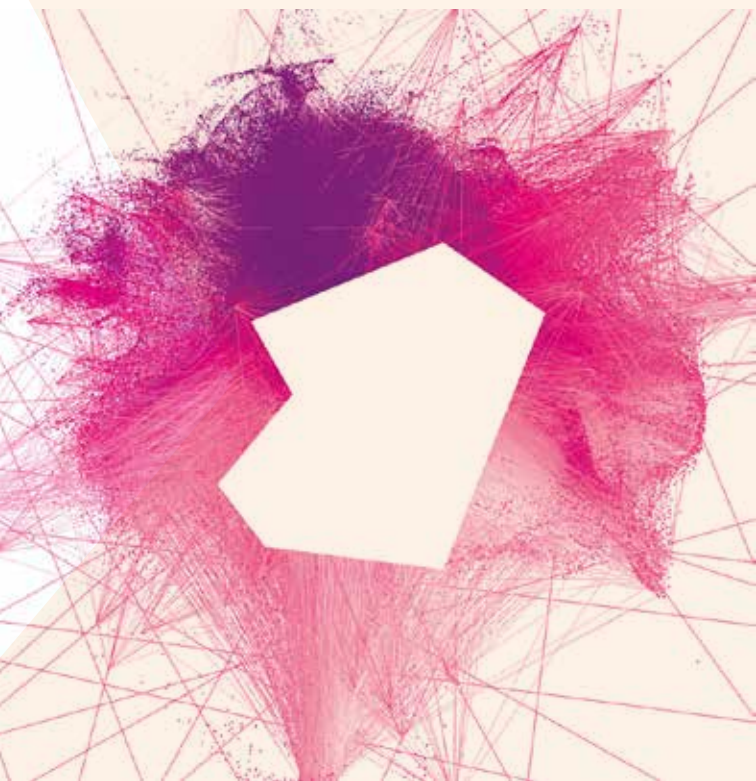
zwei Brass Bands an, um ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Beim Bundesbewerb der Stufe B sicherte sich der Musikverein Grünbach (Bezirk Freistadt) mit Kapellmeister Josef Hoffelner den ersten Platz. Die Brass Band Oberösterreich, ein Projekt des Oö. Landesmusikschulwerkes, unter der Leitung von Kons. Günther Reisegger, konnte bei den Austrian Nationals for Brass Band ihren Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen und sich für die European Brass Band Championships 2026 qualifizieren, die in Linz stattfinden werden. 2025 ist die Brass Band Oberösterreich auch bei den Championships in Stavanger (Norwegen) dabei.

Alle Informationen zu Preisen, Stipendien und Prämien sind auf der Homepage des Landes Oberösterreich zu finden: www.land-oberoesterreich.gv.at

**Kunst und Kultur
sind prägende
Säulen unserer
Gesellschaft.**

AUFBRUCH, SALZKAMMERGUT!

Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



Das Programm zu Aufbruch, Salzkammergut! zog sich durch die gesamte Kulturhauptstadt-Region und war der letzte große Reigen im offiziellen Titeljahr zur Kulturhauptstadt Europas. Kultur heißt immer wieder den Anfang wagen: so ist der Abschluss gleichzeitig ein mutiger Blick in die Zukunft. Mit der Kulturentwicklung, dem gemeinsamen Lernen und Kommunizieren soll es nämlich bis lang nach 2024 weitergehen. Der Schwung vom Impulsjahr soll weitergetragen werden und die Stärkung des regionalen Kultursektors und dessen internationale Vernetzung weiter fokussiert werden.

Auch wenn dieses Kulturhauptstadt-Jahr, das 23 Gemeinden aus zwei Bundesländern in einem ländlich alpinen Raum näher zusammen brachte, zu Ende geht, möchten wir Ihnen noch eine Auswahl an Projekten vorstellen, die über 2024 hinaus bestehen bleiben:

Der Große Welt-Raum-Weg ist ein präzise komponiertes Hörstück, das, beginnend im eigenen Badezimmer, in fünf bis sechs Tagesetappen aus unserer scheinbar perfekten Welt in die ursprüngliche Natur des Toten Gebirges führt. Begleitet von Audio-Tracks am Smartphone verschmelzen die Stimmen von Menschen u. a. aus Wissenschaft und Spiritualität mit den Hörenden und der Natur zu Erfahrungsräumen. Der kostenlose Download erfolgt via grosser-welt-raum-weg.info/start-downloads. Die Tracks sollen dann an den dafür vorgesehenen und markierten Stationen am Großen Welt-Raum-Weg gehört werden. Sein Bestehen ist bis Ende 2035 gesichert.

Regional_Express ist ein audiovisuelles Erlebnis – eine Doku-Fiction-Erzählung – auf der regionalen Bahnstrecke; eine Reise von der Vergangenheit in die Zukunft. Während der Fahrt hören die Fahrgäste

die Gespräche und Erinnerungen von Menschen aus der Region oder der Traunsee-Nixe. Sie können in Gmunden, Ebensee, Bad Ischl, Hallstatt und Bad Aussee in den Zug einsteigen. Die fünf Exkursionen sind über die Website regional-express.org sowie via QR-Code und die Salzkammergut Culture Guide App auf Deutsch und Englisch bis Ende 2025 abrufbar. Bringen Sie Ihre Kopfhörer mit!

Das partizipative Kunstprojekt **Future is Now!** übersetzte Zukunftsvisionen von jungen Menschen mithilfe von Graffiti und Street Art in den öffentlichen Raum. Für das Projekt wurden zwei Graffiti-Arbeiten realisiert, die auf Vorlagen von gezeichneten Zukunftsskizzen von Schüler*innen der Mittelschule Ebensee beruhen. Themen wie Künstliche Intelligenz, Mobilität und Klimawandel wurden dabei aufgegriffen und umgesetzt. Beide Arbeiten bringen eine neue Bildsprache in den öffentlichen Raum der Region und sind weiterhin an der alten Weberei und der alten Mädchen-Volksschule in Ebensee zu sehen.

Termine im Dezember:

- 5.12.** Bad Mitterndorfer Nikolospiel | ab 17 Uhr, Bad Mitterndorf
- 6.12.** 8. Welt-Salon | 16 Uhr, Bad Ischl
- 7.12.** Ahoi Plateau Blo, Workshop Party | 18 Uhr, Gmunden
- 7.12.** Avantgard/en | ab 12 Uhr, Gmunden
- 11.12.** Lesung Salzkammerqueer | 20 Uhr, Bad Ischl

MIT BRUCKNER DURCHS JAHR!



anton
bruckner
2024

Norbert Trawöger
Künstlerischer Leiter
OÖ KulturEXPO
Anton Bruckner 2024

MUSIK IST UNSERE HERKUNFT UND ZUKUNFT. EIN TAG IM BOLIVERSUM.



Musik hautnah und unmittelbar erleben – Chefdirigent Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz machten es mit dem BOLIVERSUM am 9.11. im Musiktheater möglich.

Foto: Petra Moser

Das Bruckner Orchester Linz (BOL), das das klingende Epizentrum des heurigen Bruckner-Jahres ist, geht auf das alte Linzer Theaterorchester zurück, hat aber seinen Namen erst 1967 erhalten und somit nichts mit dem Reichs-Bruckner-Orchester des Nazi-Regimes zu tun. Der Name und die geografische Verortung bringen es mit sich, dass das BOL wie kein anderes Orchester dieser Welt dem Werk Anton Bruckners verpflichtet ist. Der Bruckner'sche Originalklang hat hier Heimat. Dies bedeutet nur dann etwas, wenn man den Klängen, den Partituren täglich neu auf der Spur ist. Der Dialekt macht es

vielleicht leichter, die Musik zum Tanzen und Singen zu bringen. Dennoch spielen Musikerinnen und Musiker aus mehr als 25 Nationen im BOL, der gemeinsame Dialekt muss dabei immer wieder neu gefunden werden. Ein Orchester ist eine Spezialeinheit zur Schaffung von Zusammengehörigkeit und Gegenwart. Im Augenblick des Ereignisses eines Konzerts versammeln wir uns. Musik schafft es, uns in die Gegenwart zu setzen. Ein Orchester wird erst mit den Zuhörenden zu einem umfassenden Klangkörper. Ein Konzert wird zu einer Feuerstelle. Um klassische Musik zu hören, muss man sich üblicherweise in ein Konzerthaus setzen und ruhig sein.

Am 9. November lud das BOL zu einem offenen Tag in sein Boliversum. Man musste alles andere als stillsitzen und durfte inmitten des Orchesters, inmitten von Bruckners 7. Sinfonie Platz nehmen, mit den Spielenden auf Tuchfühlung gehen. Markus Poschner und das BOL boten im Hauptfoyer des Musiktheaters eine „Sternkostprobe“. Weiters gab es unterschiedliche Workshops, Führungen, Gesprächs-

formate oder Möglichkeiten zum Speed Dating mit Mitgliedern des BOL, die etwa die Frage nach den schwersten Musikersünden beantworteten. Im Musiktheatercafé erlebte man „Bruckner goes Wirtshaus“ oder das Atalante Quartett mit dem Streichquartett des Genius Loci. Der Orchesterkosmos wurde zu einem unmittelbaren und einmaligen Erfahrungsraum, der sehr viele Menschen angezogen und begeistert hat. Vermittlung heißt, die Räume öffnen, dies ist in diesem Jahr in vielerlei Hinsicht besonders gelungen.

Johannes Kepler lehrt uns in seinem Buch „Harmonices Mundi“ – die „Harmonik der Welt“ – in welchen Verhältnissen die Planeten um die Sonne laufen. Das fünfte Buch dieser bahnbrechenden Schrift wurde 1619 in Linz gedruckt. Diese physikalischen Gesetze gelten auch für uns Menschen, dafür gibt es keinen kulturellen oder nationalen Hintergrund. Seit Jahrtausenden sitzen wir um die Feuerstelle und machen Musik. Musik zieht keine Grenzen, sie umfasst. Musik ist unsere Herkunft und Zukunft.

PREISE UND TALENTE

Die KUNSTSAMMLUNG – Sammlung und mehr

Kathrin Haselgrübler

AB 17. DEZEMBER ZEIGT DIE KUNSTSAMMLUNG die neueste Ausgabe des Ausstellungsformats PREISE & TALENTE, diesmal kuratiert von Peter Sommerauer. Präsentiert werden die im Jahr 2023 vom Land Oberösterreich mit dem Landespreis für Kultur ausgezeichneten Kunschtchaffenden in den Sparten Bildende Kunst und Experimentelle und interdisziplinäre Formen künstlerischen Arbeitens.



Einladung zu PREISE UND TALENTE Foto: Martin Bruner

Der Landespreis für Kultur ging 2023 in der Sparte Bildende Kunst an das Künstlerduo Nicole Six und Paul Petritsch. Seit 1997 erforschen Six und Petritsch mit experimentellen Versuchsanordnungen die Grenzen der menschlichen Existenz und stellen dabei menschliches Handeln und Wahrnehmen auf die Probe. Ihr gemeinsames künstlerisches Schaffen realisieren sie in Filmen, Fotografien, Displays, Künstler:innenbüchern sowie orts- und kontextspezifischen Installationen und Projekten im öffentlichen Raum.

Im Bereich der Experimentellen und interdisziplinären Formen künstlerischen Arbeitens wurde der Kulturverein Time's Up ausgezeichnet. Als Labor zur Schaffung experimenteller Situationen modelliert Time's Up dem Alltag entlehnte Wirklichkeiten im Verbund mit möglichen Zukunftsszenarien zu haptisch erlebbaren Erzählungen. Erzählungen, die in Form transmedialer Installationen das Publikum zum aktiven Erforschen einladen. Die internationale Künstlergruppe wurde 1996 gegründet und ist im Linzer Hafen verankert.

Die Talentförderungsprämien des Landes Oberösterreich zeichnen künstlerisches Schaffen aus, das noch am Beginn steht, aber bereits allgemeine Beachtung gefunden hat. Mit Beate Gatschelhofer, Ruth Grösswang und Linda Luse-Weigl wurden drei Künstlerinnen im Bereich Bildende Kunst ausgezeichnet. In der Sparte Experimentelle und interdisziplinäre Formen künstlerischen Arbeitens bekamen Daniel Haas, Clara Hildegard Hirschmanner und Irene García Villanueva die entsprechenden Prämien.

Darüber hinaus hat Margit Palme, der im Sommer bereits eine große Personale im Lentos Kunstmuseum unter dem Titel „Margit Palme. Der Blick“ gewidmet war, in der Sparte Bildende Kunst den Großen Lan-

despreis für Kultur, den Alfred Kubin-Preis, als eine der höchsten Kulturauszeichnungen des Landes, erhalten. Ihr Werk, hauptsächlich Radierung und Aquatinta in höchster künstlerischer Qualität, ist ein weit über Oberösterreich hinaus einzigartiger Beitrag zur Kunst von Frauen und gewinnt zunehmend auch internationale Aufmerksamkeit.

Bei einem Besuch der beiden Galerieräume, die sich ebenso wie die Artothek der KUNSTSAMMLUNG im 2. Stock des Ursulinenhofs befinden, können auch gleich die Weihnachtseinkäufe erledigt werden: Mit den Gutscheinen der Artothek können die Beschenkten aus dem umfassenden Bestand an Kunstwerken heimischer Kunschtchaffender Gemälde oder Grafiken auswählen und für sechs Monate mit nach Hause nehmen.

PREISE UND TALENTE 2023

17.12.2024 – 28.02.2025

Eröffnung: 16. Dezember 2024, 18 Uhr durch Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich Brücken- und Studiogalerie Ursulinenhof, 2. Stock Landstraße 31, 4020 Linz Tel: 0732 / 7720 – 16395 www.diekunstsammlung.at

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN 2024

SEIT 1961 VERGIBT DAS LAND OBERÖSTERREICH JÄHRLICH in wechselnden Sparten Landespreise für Kultur und Talentförderungsprämien, um künstlerisches Schaffen anzuerkennen und auszuzeichnen. Ein Überblick auf die heurigen Preisträger:innen und Auszeichnungen verdeutlicht die unbändige kreative Kraft und das lebendige, vielfältige Kulturleben im Lande.

Den **Großen Landespreis für Kultur**, und damit eine der höchsten Kulturauszeichnungen des Landes, erhalten 2024:

- in der Sparte Fotografie Elfie Semotan
- in der Sparte Musik („Anton Bruckner-Preis“) Elfi Aichinger

Der Große Landespreis für Kultur ist mit jeweils 11.000 Euro dotiert.

Die mit je 7.500 Euro dotierten **Landespreise für Kultur** erhalten:

- Architektur und Baukunst: X ARCHITEKTEN ZT GmbH, Wien, Linz und Lambach
- Film & Video: Susanne Jirkuff, Wien
- Fotografie: Paul Kranzler, Linz
- Musik: Michael Wahlmüller, Wien und Linz

Talentförderungsprämien in Höhe von 5.400 Euro erhalten:

- Architektur und Baukunst: DI Maria Hamann, Wien
DI DI Julia Krendl, Steyr
Clemens Bauder, Linz
- Film & Video: Katharina Pichler, Graz
Clemens Niel, Linz
Sarah Braid, Wien
- Fotografie: Felix-Benedikt Sturm, Linz
Isabella Andrea Pacher, Linz
Eric Asamoah, Linz
- Musik: Sarah Trawöger, Linz
Katharina Geroldinger, Wien
Christine Gnigler, Wien

Das Land Oberösterreich vergibt zudem parallel zum Landespreis für Architektur und Baukunst eine Anerkennung für das **Bauwerk des Jahres**, die nicht dotiert ist: **Projekt „Talstation Schafbergbahn“ am Wolfgangsee, dunkelschwarz ZT GmbH, Salzburg**

Landespreise für Bühnenkunst
Der mit 7.500 Euro dotierte **Bühnenkunstpreis 2023/24** geht an den Tänzer, Choreografen und Regisseur **Daniel Morales-Pérez**, der im vergangenen Sommer sowohl bei der Produktion „Bruckners Affe“ beim „theaterSPECTACEL“ Wilhering als auch bei der „Jedermann“-Inszenierung des Kulturhof Perg mitwirkte. Der mit 5.400 Euro dotierte **Anerkennungspreis 2023/24** wurde gesplittet und geht mit je 2.700 Euro an **NordwaldKammerspiele** für ihre Produktion „Bauer, Tod und Teufel“ von Hans Reinthaler in der Regie von Norbert Huber und an den **Kulturverein ETTY** von Bettina Buchholz und Johannes Neuhauser, der seit 2015 besondere Menschen in außergewöhnlichen Schicksalen auf die Bühne bringt.

KULTUR-WEIHNACHTS-GESCHENK TIPPS

EINE AUSWAHL

KULINARISCHE SCHÄTZE

Das Buch Knödelreich erzählt Spannendes zur Geschichte des Knödels und ist für Weihnachten ein besonderer Tipp. Dem Buch liegt ein ganz besonderer Rezeptschatz zugrunde: In der Bibliothek des OÖ. Landesmuseums hat die leitende Bibliothekarin Magdalena Wieser unzählige handschriftliche Kochbücher aus 350 Jahren gesichtet. Für das Kochbuch, das auch die Handschrift der renommierten Kochbuchautorin Katharina Seiser trägt, wurden die besten und ungewöhnlichsten Rezepte aus dem Archiv geholt und von Haubenköchin Elisabeth Grabmer in der Waldschänke Grieskirchen so aufbereitet, dass sie heute ganz leicht nachgekocht werden können.

KNÖDELREICH (272 Seiten, 36 Euro) ist im Brandstätter Verlag erschienen und in den Museumshops (u. a. im Schlossmuseum Linz, OK – Offenes Kulturhaus, Francisco Carolinum) der OÖ Landes-Kultur GmbH sowie im Buchhandel erhältlich.



FÜR MUSIKFREUNDE

2024 feiert Anton Bruckner seinen 200. Geburtstag. Das Bruckner Orchester Linz und das ORF Radio-Symphonieorchester Wien haben sich zu diesem Anlass, unter der Gesamtleitung von Markus Poschner, zu einer einmaligen Expedition entschlossen: Die Einspielung aller Sinfonien des Genius Loci und zwar erstmals in allen Fassungen (Label Capriccio). Das perfekte Geschenk für alle Musikliebhaber:innen, denn die Gesamtbox sollte in keinem ordentlichen Klanghaushalt fehlen!

Die CDs sind vor Ort erhältlich bei Alex-Buchhandlung am Linzer Hauptplatz, beim Kartenservice des Landestheaters Linz sowie online auf allen gängigen Verkaufsplattformen (Preis: 105,30 Euro).

www.naxos.com/ECard/capriccio/bruckner2024/symphonies.html



Foto: Kunstuni Linz

KUNSTKALENDER

Aus zwölf Arbeiten von Absolvent:innen hat der Verein „forum – Kunstuniversität Linz“ einen Wandkalender für das Jahr 2025 mit einer Auflage von 300 Stück auf hochwertigem Papier geschaffen, der händisch durchnummeriert ist. Für den Jahreskalender 2025 hat der Alumniverein der Kunstuniversität Linz Beiträge zum Thema „Das Jahresklima“ gesammelt. Der Kalender bietet einen schönen Einblick in die Vielfalt und das künstlerische Schaffen der ehemaligen Studierenden der Kunstuniversität Linz. *Erhältlich um 35 Euro beim Infopoint der Kunstuni Linz und in der Buchhandlung Alex, im Lentos Kunstmuseum, beim Papiertiger oder online beim „forum – Kunstuniversität Linz“ unter <https://forms.office.com/e/sPyMzF42vf>*



Foto: Susanne Purviance

KUNST-JAHRESGABEN

Bereits seit 2005 werden alljährlich von den Mitgliedern der Künstler:innenvereinigung DIE KUNSTSCHAFFENDEN sogenannte „Jahresgaben“ angeboten. Gemeint sind Kunstwerke von Mitgliedern, die jede:r käuflich erwerben kann und damit die Künstler:innenvereinigung unterstützt. In diesem Jahr ist eine Arbeit aus der Serie „Frauen“ der Linzer Künstlerin Susanne Purviance zu erwerben. In ihrer Serie „Frauen“ widmet sich Susanne Purviance der vielschichtigen Schönheit aller Frauen. Die Einzigartigkeit der Gesichter wird durch die Akkuratess der Schmuck- bzw. Ornamentrahmen noch betont. Jedes Werk ist ein Unikat.

www.diekunstschaffenden.at

Foto: Programm kino Wels



FÜR KINOBEGEISTERTE

Das nonstop Kinoabo bietet Zugang zu Filmvorstellungen, Sonderveranstaltungen und exklusiven nonstop Mitglieder Events – in 25 Kinos in ganz Österreich, darunter das Linzer City-Kino und Moviemiento, Kino Freistadt und Programm kino Wels in Oberösterreich. Im Gutscheishop unter shop.nonstopkino.at können folgende Gutscheine erworben werden: Junges nonstop Abo für alle bis 26 Jahre um 22 Euro (Mindestlaufzeit 4 Monate), reguläres nonstop Abo für alle ab 26 Jahren um 24 Euro (Mindestlaufzeit 8 Monate) und Jahresabo um 264 Euro (endet automatisch nach 12 Monaten). Filmabende als Geschenk nicht nur für Cineasten.

www.nonstopkino.at

Foto: Reinhard Winkler



NACHLESE: 20 JAHRE - 20 STIMMEN

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der Universitäts- und Anton Bruckner Privatuniversität ist die Publikation „20 Jahre - 20 Stimmen“ entstanden. Darin blicken unterschiedliche Persönlichkeiten auf die Universitäts- und Anton Bruckner Privatuniversität und die seither vergangenen zwei Jahrzehnte zurück. Darunter ehemalige Rektor:innen, Lehrende, Alumni, Studierende und andere Wegbegleiter:innen. Ein Stück Universitätsgeschichte für alle Interessierten.

Um 35 Euro erhältlich in der Bibliothek der ABPU, in der Linzer Buchhandlung Alex sowie online unter: shop@bruckneruni.at

KUNST SCHENKEN

ARTOTHEK-Gutscheine für eine Grafik oder ein Gemälde bewähren sich seit Jahren als eine ganz besondere, stilvolle Geschenkidee. Dabei kann ein Kunstwerk aus der umfassenden Auswahl der KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ für die Dauer von sechs Monaten mit nach Hause genommen werden. Erhältlich sind die Gutscheine in der KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ. im Linzer Ursulinenhof / 2. Stock.

www.diekunstsammlung.at



Foto: Martin Bruner

AM ANFANG WAREN DIE BÜCHER

Fast im wörtlichen Sinn ein Jahrhundert-Weihnachtsgeschenk ist die neue Publikation „Am Anfang waren die Bücher“: Sie fängt auf 192 Seiten und 223 Abbildungen die Geschichte von 250 Jahren bibliotheca publica und 25 Jahren Oö. Landesbibliothek ein. Der detaillierte Jubiläumsband dokumentiert die Anfänge der Bibliothek 1774 unter Kaiserin Maria Theresia, die äußerst bewegte Weiterentwicklung zum heutigen Standort am Linzer Schillerplatz, die Sammlung wertvoller Buchschätze und die moderne Bibliotheksgegenwart.

Um 28,60 Euro erhältlich in der Oö. Landesbibliothek und über den Buchhandel.

www.landesbibliothek.at



Foto: Sofia Eickelmeier

ADVENTBRAUCHTUM EINST UND HEUTE

Nina Stögmüller

DAS ADVENTBRAUCHTUM IN OBERÖSTERREICH ist bunt und reicht vom Adventkranz bis zum Christkindlbrief. Die besonderen Tage sind auch heute noch der Barbaratag (4. Dezember), der Krampustag (5. Dezember), der Nikolaustag (6. Dezember), Mariä Empfängnis (8. Dezember), der Luciatag (13. Dezember) und der Thomastag (21. Dezember).



Ganz in der Nähe der Wallfahrtskirche Christkindl befindet sich das beliebte Postamt, das Jahr für Jahr „Christkindlbriefe“ empfängt und beantwortet.

Foto: Stögmüller

Der Tag der Heiligen Barbara ist bekannt für einen ganz besonderen Orakelbrauch. Am 4. Dezember werden Kirschzweige geschnitten und in eine Vase gestellt. Man erhofft sich, dass die Zweige bis zum 24. Dezember erblühen, das soll Glück bringen.

Krampus und Nikolo

Den Krampus kennt man auch heute noch als dunklen Begleiter des Heiligen Nikolaus. Sein Tag ist der 5. Dezember, doch oft ist er auch noch

am 6. Dezember kettenrasselnd mit dem Nikolo unterwegs. Der Heilige Nikolaus galt bis ins 16. Jahrhundert als zentrale Figur des Gabenbringers. Mit der Ablehnung der Heiligenverehrung durch den Kirchenreformer Martin Luther änderte sich diese Tradition. Von nun an brachte das Christkind am 24. Dezember die Geschenke. Doch ließ sich der Nikolaus nicht abschaffen, denn auch heute noch kommt er am 6. Dezember mit seinen Gaben zu den Kindern.

Den Marienfeiertag „Mariä Empfängnis“ am 8. Dezember gibt es erst wieder seit dem Jahr 1955, nachdem in der NS-Zeit dieser Feiertag abgeschafft wurde. Eine Unterschriftenaktion von 1,5 Millionen Österreicher:innen brachte den 8. Dezember zehn Jahre nach Kriegsende wieder als Feiertag zurück. Der 8. Dezember stellt in vielen Regionen den Beginn der Weihnachtsbackzeit dar. Nicht so bekannt in unseren Breiten – aber dafür umso mehr in den nordischen Ländern – ist das Lucienfest am 13. Dezember, das als „Fest des Lichts“ vor allem in Schweden fixer Bestandteil des vorweihnachtlichen Brauchtums ist.

Liebesorakel am Thomastag

Orakel stellten früher eine willkommene Abwechslung dar, um die langen Winterabende etwas spannender zu gestalten. Deswegen waren vor allem bei den Mägden auf den Bauernhöfen die Liebesorakel sehr beliebt. Der 21. Dezember galt als besonders geeignet dafür. Der Heilige Thomas wurde mit folgendem Orakelspruch um Unterstützung in Liebesdingen gebeten: „Bettstatt, i tritt di, Heiliger Thomas i bitt di, lass ma erscheinen, den Herzallerliebsten meinen.“

Briefe ans Christkind

Einen relativ neuen Adventbrauch lieben vor allem Kinder. Dass man vor Weihnachten Briefe ans Christkind schreibt, ist heute für viele Kinder selbstverständlich geworden. Seit 1950 gibt es mit dem Postamt Christkindl tatsächlich eine echte Postadresse in Steyr, die Wunschzettel und Christkindlbriefe nicht nur entgegen nimmt, sondern auch beantwortet.

Hier geht's zum Christkindl:
www.steyr-nationalpark.at

KUNSTGENUSS IM WEIHNACHTLICHEN WELS

Gerald Polzer

ALLE JAHRE WIEDER STEHT DIE WEIHNACHTSZEIT VOR DER TÜR, der sich niemand wirklich entziehen kann. So wird Wels durchstreift, Punsch getrunken, weihnachtlich geplaudert und werden Auslagen gustiert. Eine schöne Ergänzung ist es, zwischendurch dem Trubel zu entfliehen und in die Stille und Geruhsamkeit einer Galerie einzutauchen. Gerald Polzer hat für den Oö. Kulturbericht einen kleinen Bummel durch die Welser Kunsttempel und schönen Ausstellungen gestaltet:

Im **Museum Angerlehner in Thalheim bei Wels** sind gerade zwei neue Ausstellungen eröffnet worden. Die große Halle im Parterre ist dem Künstlerehepaar Makis und Heidi Walarmis gewidmet, hier wird **ENDLESS ART** zelebriert, denn für die beiden war und ist Kunst ein Medium, das alle Lebensbereiche erfasst und keine Grenzen kennt. Demgemäß ist die Schau ein Potpourri aus Skulpturen, Bildern und Installationen, die einem eigenen Lebensraum gleichen. Im ersten Stock gibt es den „Collector's Choice“ zu sehen, denn Heinz Angerlehner hat sich mit Brigitte Löw-Radeschnig zusammengetan, um ihre beiden Sammlungen in gesamter Vielfalt und Dynamik zu präsentieren. In großer Zahl werden künstlerische Positionen mit Facettenreichtum und all ihren Unterschieden präsentiert, die Geschmack und Gefühl zweier großer „Collectors“ widerspiegeln.

In der **Galerie der Stadt Wels** gibt es bis zum 8. Dezember Ewald Walsers mit seinen Bildern „Aufgefangene Zeit“ zu sehen – ein besonderes Highlight wird dabei eine Vorführung des Filmes „Solaris“ im **Medien Kultur Haus** sein, der im konkreten Kontext zu den Bildern steht. Weiters stehen im MKH zahlreiche Events wie der Poetry Slam am 6.



Makis (li) und Heide (re) Walarmis vor ihren Kunstwerken in der gemeinsamen Ausstellung **ENDLESS ART** im Museum Angerlehner in Thalheim.

Fotos (2): IDEA

oder das Powerpoint Karaoke am 14. Dezember am Programm – hier heißt es mitmachen statt nur zuschauen.

Die **Galerie Forum** wartet wie jedes Jahr mit der obligaten Gemeinschaftsausstellung auf – alle Mitglieder der Künstlergilde haben zum Jahresende die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren und den Besucher:innen die künstlerische Vielfalt ihrer Gemeinschaft zu beweisen.

Ein besonderes Gustostückerl wird in der **Galerie Nöttling** geboten: Der Pianist und Architekt Thomas Nöttling entwirft in seiner Multia-Media-Ausstellung „Die ART, als KOMPONIST zu denken“ einen breiten künstlerischen Bogen, hier geht es mit Bild, Ton und Buch zur Sache!

Kleine feine Sachen gibt es in Wels ebenfalls – wie die **Stadtplatzga-**

lerie in der Hafergasse 3 oder die **Pop-up-Galerie** in der Freyung 3, wo gerade Gemälde von Martina Stadlmair gezeigt werden. Wer sucht, der findet, denn oft liegen im Versteckten wahre *Bijoux*.

Infos:

Bitte erkundigen Sie sich in den Webseiten der Galerien über genaue Termine.

Einblick in die Ausstellung „COLLECTOR's choice - Angerlehner x Löw-Radeschnig“ im Museum Angerlehner in Thalheim

Foto: Martin Bilimovic



EIN HAUS FÜR DEN NIKOLAUS

Sandra Ohms

ER WOHT IN EINEM KLEINEN HÄUSCHEN AUS TANNENREISIG und lässt Kinderaugen strahlen: Der Heilige Nikolaus. Solche Behausungen – Nikolaushäuschen oder Nikolausgärtchen genannt – sind sehr selten geworden. Museen und Sammlungen hüten und schätzen sie als volkskundliche Rarität. In Sankt Wolfgang werden aber auch heute noch – wenn auch ganz vereinzelt – dem hohen Herrn eigene Häuser gebaut.



Das Nikolaushäuschen von Elisabeth und Wolfgang Gadocha aus St. Wolfgang. Foto: Ohms

Dem Heiligen Nikolaus, einem Mann aus dem 4. Jahrhundert, Bischof von Myra, sind tausende von Kirchen geweiht. Er ist Patron mehrerer Städte wie Amsterdam oder New York, und unter seinem Schutz stehen Kinder, Frauen, Schiffsleute, Kaufleute, Reisende – um nur einige Gruppen zu nennen. Der Heilige Nikolaus zählt auch zum Kreis der 14 Nothelfer. Um sein Leben als Bischof ranken sich viele Legenden, auf die auch seine Funktion als Gabenbringer zurückgeht. Heimlich Geschenke bringt der gute Heilige seit dem Mittelalter, weil er durch heimliches Einlegen von Goldkugeln drei Mädchen vor der Prostitution bewahrt haben soll. Auf diese Legende fußt der Einlegebrauch, bei dem Papierschiffchen, Teller oder Schuhe mit den vielzitierten „milden Gaben“ bestückt werden. Vor allem in der

Zeit der Gegenreformation wurde der Nikolausbrauch besonders gefördert und durch ihn auch an das Bravsein der Kinder appelliert – mit Hilfe des Krampus, seinem Begleiter, der in der aktuellen Pädagogik nicht mehr vorkommt.

Ein hoher Herr wie der überall gern gesehene Heilige Nikolaus braucht natürlich ein eigenes Haus, das noch dazu eine hübsche Adventdekoration abgibt. Bevor sich die weihnachtlichen Gabenbringer durchgesetzt haben, galt der Nikolaustag als Tag der Bescherung. Dafür wurden Nikolausgärtchen oder Nikolaushäuser gebastelt und aufgestellt. Ein typisches Nikolausgärtchen besteht aus einem etwa 30 x 40 cm großen Holzbrett, das mit Moos ausgelegt wird. Seine Grenze bildet ein kleiner Gartenzaun, und als Zaunpfähle dienen gelegentlich auch Kerzen. Herr über so ein kleines Gärtchen ist eine kleine Nikolausfigur, um die kleine Gaben wie Nüsse, Dörrobst und vielleicht auch etwas Schokolade gelegt werden. Kleine, aber rasch vergängliche Volkskunstwerke zum Nikolaustag sind auch Früchteberge oder Goldberge. Dafür wird ein besonders schöner Apfel mit einem Geldstück bestückt, oder es wird aus Holzstäben und Äpfeln ein ganzer Goldberg pyramidenförmig gebastelt.

Ein Nikolausfest ohne Nikolaushäuschen – das gibt es im Hause Gadocha in Sankt Wolfgang niemals.

Elisabeth und Wolfgang Gadocha hüten einen über 100 Jahre alten Schatz: zwei Holzfiguren, einen Nikolaus und einen Krampus. „Die beiden Figuren durften wir als Kinder nur ansehen und nie anfassen, weil sie so etwas Besonderes sind. Dabei hätte uns gerade die Krampusfigur so fasziniert, da der Krampus sogar seine Kette bewegen kann“, erinnert sich Elisabeth Gadocha. Naht der Nikolaustag, geht es bei den Gadochas fast ein wenig heimlich zu: Wolfgang Gadocha schafft Schachteln herbei, in denen das Bodenbrett, goldene Nüsse für den Schmuck, Haselnussstäbe sowie die beiden Holzfiguren sorgfältig aufbewahrt werden. Wenn etwas fehlt, ist er der Bastler, der alles ergänzt und der auch die Haselnussstecken zurechtspitzt, damit sie als Stütze für die Äpfel dienen. Zusammengebunden wird das etwa einen halben Meter hohe Gestell mit Spagat. Über das Gerüst kommen Tannenzweige, geschmückt mit roten Bändern und goldenen Nüssen. „Ich kenne nur noch eine weitere Familie bei uns im Ort, wo für die Kinder ein Nikolaushaus gebaut wird“, erzählt Elisabeth Gadocha.

Ja, sie sind selten geworden, die Nikolaushäuschen, in die die Gaben gelegt werden. Doch vielleicht wird das eine oder andere Nikolaushäuschen, das auf dem Dachboden schlummert, wieder einmal zu neuem Leben erweckt ...



BÜCHER UNTERM WEIHNACHTSBAUM

Perspektivenwechsel für junges Publikum

MICHAELA ANNA OGRIS HAT SICH GEMEINSAM mit ihren Kindern wieder durch die Neuerscheinungen im Bereich Kinderbuch mit Oberösterreichbezug geschmökert. Diese drei kann sie für das heurige Weihnachten besonders empfehlen. Denn auch wenn sie das mit der Schenkerei insgesamt mittlerweile für ein bisschen übertrieben hält, ist sie der Meinung, dass man es mit Büchern nicht übertreiben kann.



VOM NIKOLAUS ZUR KOPFLAUS

Lena Raubbaum gilt mittlerweile als Synonym für Sachbilderbücher mit Humor und informativer Tiefe – und zwar für Jung und Alt. Dieses Mal haben es ihr die kleinen Haarigen angetan. Nein, nicht die Spinnen, noch gruseligere Tierchen beleuchtet die Autorin: Die Läuse. Eltern kennen das, wenn es Lausalarm in der Schule gibt, dann heißt das Überstunden machen. Alles will gewaschen und behandelt werden – von den Haaren über die Stofftiere bis hin zu den Bürsten. Denn diese Tierchen verstehen echt keinen Spaß. „Wir mögen (...) jedes Haar, das rockt! Nur Glatzen sind fies. Nix zum Festhalten – sind quasi Glatzeis.“

Lena Raubbaum, Laura Momo Aufderhaar: *Luki Laus. Eine höchst haarige Angelegenheit*, Tyrolia Verlag, 2023, 26 Seiten, 18 Euro, ab 5 Jahren



„ICH HASSE CAMPEN“

Man möchte meinen, jedes Kind liebt Campen. Dieses Gefühl von Freiheit, der Duft des Lagerfeuers, das Rauschen des Meeres oder des Wildbachs direkt neben dem Bett. Doch Moment mal: Da ist auch ganz schön viel Dreck! Und Unbequemlichkeit. Der 12-jährige Benni ist jedenfalls kein Camping-Typ. Auch wenn er sich das nicht anmerken lassen möchte. Schließlich will er seine Eltern nicht enttäuschen. Doch wie soll er damit umgehen, dass er sich nicht wohlfühlt in diesem Urlaub? Kann er das einfach sagen? Die im Mühlviertel aufgewachsene Psychologin und Autorin Ella Kaspar vereint in „Echte Camper“ gute Unterhaltung mit einem zutiefst wichtigen Thema des menschlichen Zusammenlebens, nämlich den Erwartungshaltungen und der Fähigkeit anzusprechen, wenn was nicht passt.

Ella Kaspar, Sonja Stangl: *Echte Camper oder wie Benni Papas Traumurlaub überlebte*, Tyrolia Verlag, 2024, 26 Seiten, 24 Euro, ab 9 Jahren



POETISCHES ZUM RUNTERKOMMEN

Lebenschte Gefühle mit wenigen Wörtern herzerwärmend aufs Papier bringen – das kann Heinz Janisch, der renommierte österreichische Kinderbuchautor. So auch in diesem Kurzgeschichtenbuch, in dem eine Elfe einem Riesen ihre Liebe gesteht, ein Autobus die ländliche Stille mit in die Stadt nimmt und ein Apfel davon träumt, direkt vom Baum herab einmal um die Welt zu rollen. Begleitet von den schlichten, realistisch gehaltenen Illustrationen von Stefanie Pichler, die u. a. in Linz Bildende Kunst studierte, wird dieses Buch zu einem Schatzkästchen voller Liebe, Weisheit und Ruhe, das beim Vorlesen und/oder Selberlesen die Magie des großen Kleinen im Alltag verbreitet.

Heinz Janisch, Stefanie Pichler: *Bleib noch eine Weile. 77 Geschichten vom großen und vom kleinen Riesen*, Tyrolia Verlag, 2023, 176 Seiten, 22 Euro, ab 5 Jahren

literatur



SCHEINBAR NAIIV

In den 1960er Jahren wächst Maria als mittleres Kind auf einer Landwirtschaft in der österreichischen Provinz auf. Ihr Bruder Josef bietet dem Vater die Stirn und erringt so dessen Respekt. Der zarte und feinsinnige Franz ist behüteter Liebling der Mutter. Während ihre Freundin Theresa das Gymnasium in der Stadt besuchen darf, absolviert Maria die Pflichtschule vor Ort. Und als ihre Brüder den Hof und das angesparte Vermögen erben, wird Maria zum Unterschreiben des Erbverzichtes aufgefordert.

Josef übernimmt den Hof, Franz zieht in die Welt hinaus, Theresa baut sich in der Stadt ein selbstbestimmtes Leben auf. Maria bleibt zurück mit ihren Wünschen und Träumen, pflegt den Schwiegervater und ihren alkoholkranken Ehemann, wissend, dass er sie mit anderen betrügt. Obwohl ihre Mutter sie von klein auf offen abwertet und mit zu-

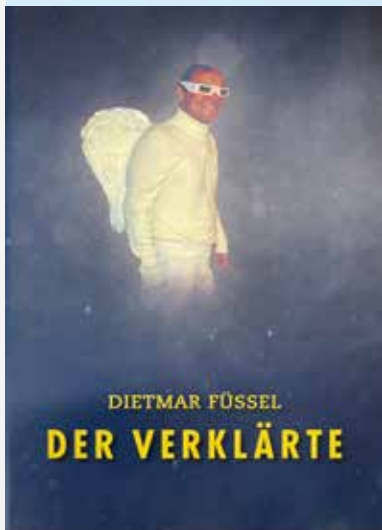
nehmendem Alter immer verbitterter wird, versorgt sie auch diese bis zu deren Tod.

Verena Dolovai zeichnet in ihrem Debütroman das Porträt einer scheinbar naiven Frau. Doch Maria nimmt sehr wohl wahr, dass sie ausgenutzt wird und auch, dass ihr das alles nicht die so sehr ersehnte Liebe bringt. Weil ihr die Perspektive und die Mittel für einen anderen Weg fehlen, fügt sie sich ihrem Schicksal. Und misstraut letztendlich jedem noch so kleinen Glück. Sichtbar wird, wie alle Beteiligten und Betroffenen dazu beitragen, ein unwürdiges System aufrecht zu erhalten.

Mit ihrer knappen, nüchternen Sprache schafft Dolovai trotz der Schwere des Themas und der Ich-Perspektive eine gewisse Distanz. Und zeichnet Maria damit sehr glaubwürdig: „Franz wird verschont. Außerdem bin ja ich da. (...) Zwar geht er ihr zur Hand, aber meist lehnt sie ab und sagt: Das kann ja Maria machen. So hat Franz Zeit genug, sich auf die Wiese zu setzen und die Insekten zu beobachten.“

Barbara Jany

Verena Dolovai:
Dorf ohne Franz;
Septime Verlag, 2024



GEISTWESEN

„Gibt es ein Leben nach dem Tod? Wer dieser Frage mit Ironie und Humor begegnen kann, sollte unbedingt dieses Buch lesen.“ In der Erzählung des oberösterreichischen Autors Dietmar Füssel wird auf humorvoll und skurrile Weise das Leben nach dem Tod des Protagonisten Didi F. beschrieben. Als „Verklärter“, eine Art Geistwesen, startet die Reise des erfolglosen Schriftstellers Didi F. in Begleitung seines übellaunigen Schutzengels Richtung Himmel. Dort angekommen erwartet ihn ein Prozess, „denn die himmlische Gerechtigkeit kennt mit ihm keine Gnade...“ Verschiedene Begegnungen mit anderen „Verklärten“ – von der nackten Schönheit Svetlana bis hin zum ehemaligen Tundra-Jäger – gestalten ein einzigartiges Bild des Jenseits.

Im Herbst des Jahres sind „Gesammelte Werke Band 4. Erzählungen 1974-2022“ von Dietmar Füssel erschienen. Der 4. Band der gesammelten Werke beinhaltet Erzählungen, beginnend mit „Die Notlüge“ (1974) bis hin zu „Der Verklärte“.

Astrid Windtner

Dietmar Füssel:
Der Verklärte,
Liliom Verlag, 2023



Ein Start nach Maß ist erstmals der „Neujahrskonzert auf Schloss Weinberg“ 2025.
Foto: Alexander Schneider

NEUJAHRSAUFTAKT

Erstmals läutet der „Neujahrskonzert auf Schloss Weinberg“ das neue Jahr ein. Am 10., 11. (jeweils 19:30), und 12. Jänner (11:00) sind bei drei Konzerten hochkarätige Musik und Texte zu hören und zu sehen. Auf der Bühne geben sich die Schauspieler:innen Cornelius Obonya, Maria Köstlinger und Jürgen Maurer sowie das Streicherquintett „Thomas Christian Ensemble“ die Ehre. Am 10. und 11. Jänner können die Besucher:innen vor den Konzerten ein dreigängiges Dinner im Schlossrestaurant genießen. Am Sonntag wird vor der Matinee ein Sektfrühstück angeboten. Das Festival ist eine Zusammenarbeit zwischen Schloss Weinberg und dem gebürtigen Linzer Thomas Christian, der als künstlerischer Leiter agiert. Tickets unter www.bildungsschloesser.at/neujahrskonzert-2025 oder direkt auf Ö-Ticket.

100 JAHRE RUNDFUNK

„Hallo, hallo! Hier Radio Wien auf Welle 530“. Dieser inzwischen legendäre Spruch war über Detektorempfänger am 1. Oktober 1924 zu Beginn des regulären, täglich dreieinhalbstündigen Sendebetriebs zu hören. Genau an diesem Tag nahm die RAVAG, die Radioverkehrs-AG, ihren Sonderbetrieb auf. Die Sonderausstellung im „Museum in der Schule & Radiomuseum“ im „Bilger Breustedt Schulzentrum“ in Taufkirchen an der Pram präsentiert noch bis 27. Juli 2025 die Rundfunkgeschichte Österreichs mit Exponaten seit der Anfangszeit. Dazu gehören Lautsprecher genauso wie Mikrofone, Tonbandgeräte sowie Exponate aus der Fernsehgeschichte. Öffnungszeiten: Mi., Sa. und So. 13 bis 17 Uhr, sowie Gruppen nach Anmeldung auch außerhalb der Besuchszeiten.

Infos: www.museum-in-der-schule.at

Die Ausstellung bietet interessante Einblicke in 100 Jahre österreichische Rundfunkgeschichte. Foto: Museum in der Schule & Radiomuseum, 4775 Taufkirchen



KULTUR hipps EINE AUSWAHL

WÄRMEPOL FEIERT 20. JUBILÄUM

„Wir woll(t)en eine Alternative sein und mit ansprechendem Ambiente und qualitativ hochwertigen Bio-Produkten eine Vorweihnachtskultur, abseits von Fertigpunsch- und Bratwürstel-Massen, schaffen“, erzählt Sigi Atteneder, wärmepol-Mitbegründer und Leiter der Architekturabteilung der Kunstuniversität Linz. Ein Gegenpol zum Weihnachtstress. Der wärmepol mit Punschstand fungiert als Plattform für Kunst und Kultur, mit Heißgetränken nach eigenen Rezepten, Ausstellungen, Diskussionen und künstlerischen Darbietungen. Geöffnet ist der wärmepol noch bis Donnerstag, den 19. Dezember: Mi. & Do. 16:30 bis 22 Uhr, Fr. & Sa. 12:30 bis 22 Uhr, So. 12:30 bis 19:30 Uhr. @waermepol @diearchitekturlinz



Der wärmepol von die architektur ist bis 19.12. im Innenhof der Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 6, geöffnet. Foto: Kunstuni Linz

NICHT GRÖßER SEIN ALS „0.07M³“

„0.07m³“ heißt die aktuelle Ausstellung der Innviertler Künstlergilde (IKG) in der Gilde, Kirchenplatz 11 in Ried im Innkreis, die am 6. Jänner mit einer Finissage endet. Kuratiert von Christian Zeitler und Heidi Zenz, zeigt die Schau Kleinskulpturen und Plastiken von 20 Künstler:innen der IKG, die eines gemeinsam haben: Eben nicht größer zu sein als das Volumen von 0,07m³. Mit zurzeit etwa 150 ausübenden Künstler:innen ist die inzwischen 101 Jahre alte IKG eine der ältesten Künstlervereinigungen Österreichs. Die Ausstellung ist jeden Mi. von 16 bis 19 Uhr zugänglich. Am Do. 11.12. zwischen 16 und 19 Uhr führen Künstler:innen durch die Ausstellung.

termine

EINE AUSWAHL

DEZEMBER 2024

AUSSTELLUNGEN

Schlossmuseum Linz: bis 28.01., Hubert Schmalix, Tremor; bis 21.04., Kim Simonsson, Moss People; bis 29.06, Vom Maßband zur Drohne – Grenzgenau seit mehr als 100 Jahren;

Francisco Carolinum Linz: bis 12.01., Therese Eisenmann, Island: Das Wilde, Chaotische und Unberechenbare; Sigurður Guðjónsson, Scopes of Inner Transit; bis 26.01., Justin Aversano, Intro-spective Trust the Process; Art of Punk; 04.12., 19:00, (Vernissage) Madame D’Ora. Eleganz und Exzentrik, bis 09.03.2025;

dieKUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich: 16.12., 18:00, (Vernissage) PREISE & TALENTE bis 28.02.;

OK Linz: bis 06.01., Nadya Tolokonnikova, Pussy Riot, RAGE.; bis 02.03., Glenda León, Cosmic Trace;

Botanischer Garten: bis 02.02., Weihnacht im Botanischen Garten – Krippenausstellung der Linzer Krippenfreunde;

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung: bis 21.12., Hape Schreiberhuber, „Das zeichnerische Imaginäre“;

Die Kunstschaffenden: bis 20.12., ZUFALL;

Galerie Hoffelner: bis 21.12., art-vent;

Nordico Stadtmuseum Linz: bis 02.03., It’s me, Toni;

Tummelplatz Galerie: bis 07.12., Mona Peirhofer, Schreibwerkstatt; bis 05.01., Cache;

ZÜLOW Gruppe Kunstverein Galerie: bis 31.01., Horst Linhart!, „Impressionen“;

Freistadt

Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt: bis 05.01.2025, „Franz von Zülow. Meister der Vielseitigkeit“; bis 02.02., „Přemysl Ottokar II. - König von Böhmen, Herzog von Österreich“;

Gmunden

Galerie 422: bis 04.01., Karen Holländer – Anna Luise Schnur – Martin Schnur;

K-Hof Kammerhof Museum Gmunden: bis 12.01., Mitglieder des Kunstforums Salzkammergut, „Well, that was fun - what now?“;

Grein

Galerie Manner: bis 21.12., POTPOURRI mit 7 künstlerischen Positionen;

Grieskirchen

Galerie Schloss Parz: bis Ende Jänner, Hubert Schmalix;

Leonding

44erGalerie: bis 02.02., „Funkeln“ - Die Kunstschaffenden

Mitterkirchen

07./08.12., Mitterkirchner Advent;

Pasching

Galerie in der Schmiede: bis 20.12. (Finissage), Anselm Glück, Neue Arbeiten;

Reichersberg

Galerie am Stein: bis 28.02., Künstlerinnen und Künstler der Galerie am Stein, Ausgewählte Arbeiten;

Ried im Innkreis

Galerie 20gerhaus: bis 24.12., Weihnachtsausstellung GESTÖBER;

Museum Innviertler Volkskundehaus: bis 18.01., Weihnachtsausstellung: „ÜBERALL IST WEIHNACHT“ - Eine Krippenreise um die Welt;

Seewalchen am Attersee

S.I.X. Wohnzimmergalerie: bis 30.12., FRAUEN-FRAUEN-FRAUEN, Sylvia Berndorfer, Anna Goldgruber, Marion Kilianowitsch;

Steyr

Museum Arbeitswelt: bis 29.12., Aufsässiges Land. Streik, Protest und Eigensinn;

Stadtmuseum Steyr: bis 30.12., UN#ERHÖRT, dieser Bruckner!;

Thalheim bei Wels

Museum Angerlehner: bis 15.12., DÉ-NESH GHYCZY, „EGO PARADISE“; bis 30.03., Angerlehner x Löw-Radeschnig“, „COLLECTOR’S CHOICE; Heide & Makis Warlamis, „ENDLESS ART“;

Traun

Galerie der Stadt Traun: bis 05.01., Beate Luger-Goyer, Gabriele Petri, Anneliese Schubert, Lisa Thurner, VIERSEITIG – VIELSEITIG, Tapisserien – gewebte Wandteppiche;

Vöcklabruck

Stadtgalerie Lebzelterhaus: bis 14.12, Gemeinschaftsausstellung Hausruckviertler Kunstkreis / KUNST: Werk St. Pölten;

Weibern

MUFUKU Weibern: bis 14.12., Anna Artaker, „Bilder lesen“;

Wels

Galerie der Stadt Wels: bis 08.12., Ewald Walser, Aufgefangene Zeit;

Galerie DIE FORUM Wels: bis 21.12., DIE FORUM, Selbstbetrachtung(en), Jahresausstellung 2024;

MUSIK

Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 08.12., 16:00, Musik zur Weihnachtszeit, „Gloria“ von A. Vivaldi & „Jauchzet Gott in allen

Landen“ von J.S. Bach, Stiftskirche Waldhausen weiterer Termin: 15.12., (16:00, Palais Kaufmännischer Verein, Linz); 10.12., 17:00, Konzert Akkordeon, „The favourite piece in the Goldberg Variations“; 11.12., 17:00, Uraufführung „Glaskäfig“ des Ensembles Cofie, Siegerwerk des Wettbewerbs „Denkstein, Ort: Haus am Ring, Bad Leonfelden; 12.12., 19:00, Univ.-Prof. Saskia Giorhini, Antrittskonzert Klavier „aus der Ferne“; 13.12., 19:30, Tanzperformance „Extracting Experiences“; 18.12., 10:30, Kinder-Weihnachtsaufführung. „Hänsel und Gretel“, Oper von E. Humperdinck, weitere Termine: 20.12. (10:30), 21.12. (17:00), 22.12. (17:00);

Brucknerhaus Linz: 09.12., 19:00, ConcertCollegium Wien, u. a. mit Alois Mühlbacher, AK Classic II; 09.12., 19:30, Insieme & Mario Berger, Merry Mixmas“ – Die Weihnachtsshow; 11.09., 19:30, Musik der Völker, Alpenland trifft Polen, weiterer Termin: 14.12. (19:30); 12.12., 19:30, Sanderling, Capuçon & Luzerner Sinfonierorchester; 13.12., 19:30, Hot Pants Road Club, „A very funky Christmas“; 15.12. 11:00 & 15:30, Erich & sein Schneemann; 15.12., 18:00, Michael Schade, André Ferreira & Christoph Hammer, Winterreise; 17.12., 19:30, New York Voices, Let ist Snow; 18.12., 20:00, LEMO unplugged; 19.12., 19:30, Daria Parkhomenko; 20.12., 19:30, #ZWEL: Alpensinfonie; 22.12., 17:00, Anton Surround Bruckner Sound; 30.12., 12:30, Happy Birthday, Johann Strauß!; 31.12., 16:00, Das kleine Silvesterkonzert, Von Barock bis Jazz; 31.12., 19:30, Das große Silvesterkonzert, Der ganze Strauß; 01.01., 17:00, Neujahrskonzert; 02.01., 10:00 & 14:30, PVOÖ Neujahrskonzert, Strauss, Sträuße und Blumensträuße; 03.01., 20:00, Die Nacht des Musicals – Tour 2025;

Dommusik: 15.12., 10:00, Gregorianischer Choral; 22.12., 10:00, Orgelmusik für zwei Orgeln; 25.12., 00:00, Hochfest der Geburt des Herrn (Heiliger Abend), Weihnachtslieder und Motetten, 10:00, Hochfest der Geburt des Herrn (Christtag), W. A. Mozart: Spatenmesse; 29.12., 10:00, T. L. de Victoria: Missa o magnum mysterium; 01.01., 10:00, Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr), Bläsermusik; 05.01., 10:00, V. Lübeck: Willkommen, süßer Bräutigam; 06.01., 10:00, Epiphanie (Erscheinung des Herrn), G. A. Holler: Missa Pastoralis;

Francisco Carolinum: 15.12., 17:00, Landeskonzerte OÖ; SONNTAGSMUSIK, Festkonzert 25 Jahre Sonntagsmusik im Salon, Simply Quartet;

Galerie MAERZ: 13.12., 20:00, Urs Leimgruber & Christy Doran & Bobby Burri & Gerry Hemingway, Ort MAERZ;

Oö. Landesbibliothek: 14.12., 19:30, Landeskonzerte OÖ, ALTE MUSIK – neu gelesen, MokkaBarock, British Tea Time;

Theater Phönix: 14.12., 21:30, Jazz Jam;

tribüne linz – Theater am Südbahnhofmarkt: 20.12., 19:30, Blechsalat;

Bad Schallerbach

Atrium, Europasaal: 27.12., 19:30, Silvestergala 2024: Maya Hakvoort, Monika Ballwein, Missy May & Bigband, „The Music of Bond“;

Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus: 01.01., 16:30, Neujahrskonzert;

Fischlham

Kulturkreis Schloss Bernau: 15.12., 17:00, Schlossadvent mit Angelika Fürthauer & Florian Michlbauer;

Gallneukirchen

Café & Bistro KOWALSKI: 10.12., 19:00, Rockzipfl; 17.12., 19:00, The Sinkingers;

Lambach

O2 ROSSSTALL LAMBACH: 20.12., 19:59, O2-Jazz-Club mit „FRÖDL“ im O2 ROSSSTALL LAMBACH; 20.12., 20:59, O2-JAZZ-CLUB & JAM-SESSION;

Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 14.12., 17:00, Bachl Chor, Adventkonzert; 31.12., 20:30, Silvester Komödie, Ein musikalisches Lustspiel „Im Weißen Esel am Pleschingersee“;

Raab

Musikschule Raab/Jazzclub: 14.12., 20:00, Manu Delago feat. Mad About Lemon, „Snow from Yesterday“;

Ried im Innkreis

Konviktkapelle der LMS Ried: 22.12., 17:00, Galakonzert zur Weihnacht;

Spitalskapelle des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern Ried: 28.12., 19:30, Weihnachtskonzert des Brucknerbundes Ried;

Steyr

Marienkirche Steyr: 22.12., 16:30, Chor Sängerkunst-Steyr, Steyrer Weihnachts-singen;

Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 14.12., 20:00, Max Neissendorfer Band, Sinatra Christmas Show – Swing; 15.12., 16:00, Peter Pan – Kindermusical, 5+;

Schloss Traun: 13.12., 20:00, MoZulu Art feat. Ambassade Quartett, „An African Christmas With MoZuluArt“;

Vöcklabruck

Stadtsaal Vöcklabruck: 18.12., Insierne: Merry Mixmas; 30.12., 15:00, Konzert am Nachmittag; 31.12., 19:30, Silvesterkonzert;

Wels

Alter Schlachthof Wels: 10.12., 20:00, AR-Project; 16.12., 20:00, Monday Night Orchestra; 21.12., 20:00, Blues, Soul & Funk Inc. | Blues Christmas - Forest Lane & Friends;

Kornspeicher Wels: 14.12., 19:30, Medley Folk Band, Irish Christmas;

Minoriten Wels: 11.12., 18:30, Landesmusikschule Wels, Adventkonzert im Saal des Minoritenklosters;

Wilhering

Stift Wilhering: 24.12, 23:00, Christmette zum Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus, Pfarrchor & Orchester; 26.12., 10:00, Choralschola des Stiftes Wilhering, Gregorianischer Choral; 31.12, 16:00, Chor der Stiftspfarrde Wilhering, Jahresschlussandacht, Geistliche Chorwerke zum Jahresschluss;

THEATER

Linz

PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN

Schauspielhaus: 06.12., 19:30, Die Katze auf dem heißen Blechdach;

Großer Saal Musiktheater: 07.12., 19:30, Madama Butterfly;

BlackBox Musiktheater: 14.12., 20:00, Die heilige Ente – gekürzte Bearbeitung für Kammerorchester von Rainer Schottstadt (2003);

Studiobühne Promenade: 15.12., 20:00, Monte Rosa;

SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

Schauspielhaus: 08.12. (11:00), Philipp Hochmair & Die österreichischen Saloniisten „Der Hagestolz“ – Eine Matinee mit den zwei Giganten der oberösterreichischen Kultur: Stifter & Bruckner; 14.12., 19:30, OÖN Christkindl-Gala 2024; 18.12., 19:30, Verena Altenberger und Mavie Hörbiger „Den Göttern in die Seele blicken“; 27.12., 19:30, Science Busters „Bauernsilvester 2024“;

Großer Saal Musiktheater: 09.12., 19:30, Jan Garbarek feat. Trilok Gurtu; 13.12. (20:00), „Wir freuen uns auf Weihnachten!“ – Das große Weihnachtskonzert im Musiktheater; 14.12., 19:30, Oberösterreichisches Adventsingin „Anna und der Himmelsbote“; 17.12., 19:30, Viktor Gernot & His Best Friends „The Christmas Show“; 22.12., 19:30, Great Voices im Musiktheater: Erwin Schrott „A Night of Opera and Tango“;

BlackBox Lounge Musiktheater: 13.12., 20:00, die zebbras „Winternächte“ – Improshow mit Live-Musik;

BlackBox Musiktheater: 19.12., 20:00, Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger „Sad Songs To Cry To“;

Orchestersaal Musiktheater: 31.12., (17:00 & 18:30), Silvesterkonzert mit dem Johann Strauss Ensemble;

Theater Phönix: 05.12., 19:30, Tempo, weitere Termine: 07.12., 08.12., 11.12., 12.12., 13.12., 14.12., 18.12., 19.12., 28.12., 29.12., 31.12. (jeweils 19:30); 15.12., 16:00, Weck mich auf; 15.12., 19:30, Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst; 17.12., 19:30, In the end love remains; 20.12., 19:30, Endlich brennt wieder der Baum, weiterer Termin: 21.12. (19:30);

tribüne linz – Theater am Südbahnhofmarkt: 07.12., 19:30, Der Vorleser, weiterer Termin: 19.12., (10:00); 12.12. 19:30, Kleine Eheverbrechen, weitere Termine: 17.12. (19:30), 31.12. (18:00 & 21:00); 13.12., 19:30, Sex in Linz; 16.12., 10:15, OUT! – Gefangen

im Netz, 12+, weiterer Termin: 18.12. (10:00); 17.12., 11:00, 10:00, Malala von Flo Staffelmayr, 10+, weiterer Termin: 20.12. (10:00); 20.11., 19:30, Günther Lainer & Christian Putscher, Wurstsalat;

Braunau am Inn

Gugg: 20.12, 20:00, Hildegard Knef, Glöckchen hier, Glöckchen da!, Das etwas andere Weihnachtsprogramm;

Freistadt

Salzhof: 13.12., 20:00, Manuel Rubey und Simon Schwarz, Das Restaurant; 14.12., 20:00, 40 Jahre Kino & Local-Bühne Freistadt; 28.12., 30:00, Romeo Kaltenbrunner, Selbstliebe;

Lambach

O2 Roßstall Lambach: 13.12., 19:29, „IRMGARD KNEF“;

Leonding

Turm 9 – Dachgeschoss: 14.12., 15:00, KUVA-Weihnachtskinderkino: Der Räuber Hotzenplotz;

44er Galerie: 21.12., 10:00, Kasperl in der 44er-Galerie: „Kling, Kasperl, klingelingeling“;

Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 12.12., 19:30, Markus Hirtler alias Ermi Oma, „Heimsuchung“; 15.12., 16:00, nach den Gebrüdern Grimm, Schneeweißchen und Rosenrot, Kindertheater;

Marchtrenk

Stadtplatz Marchtrenk: 13.12., 19:00, Marchtrenker Adventmarkt, weiterer Termin: 14.12., 15.12. (jeweils 15:00);

Traun

Spinnerei: 12.12., 20:00, Weinzettl & Rudle; 18.12., 20:00, Herbert Steinböck feat. Die 3 Baritone; 31.12., 18:30, Dieter Chmelar & Joesi Prokopetz;

LITERATUR

Linz

StifterHaus: 09.12., 19:30, Buchpräsentation: „Ödön von Horvath: Historisch-kritische Gesamtausgabe“. Einführung.: Klaus Kastberger; Podiumsdiskussion: Nicole Streitler-Kastberger, Martin Vejvar, Klaus Kastberger; 12.12., 19:30, „denken. leben. schreiben. positionen und welthaltungen österreichischer autor:innen“; Renate Welsh, Moderation: Michael Kerbler;

Braunau am Inn

Gugg: 13.12., 20:00, Krippales zum Weihnachtsfest, Genussvolles Schmuzzeln jenseits von Alpenkitsch; 21.12., 20:00 „Weihnachten ist überall...“;

Schörfling am Attersee

Gustav Klimt-Zentrum am Attersee: 12.12., 19:00, Neues zur Klimtforschung. Raphaela Hemetsberger im Gespräch mit Alfred Weidinger;

Wels

Bildungshaus Schloss Puchberg: 14.12., 18:30, Literaturgenuss bei Wein und Kerzenschein, mit Catarina Lybeck-Altmann;

KULTUR menschen

DREI MAL GOLD

Oberösterreich ist das Land der Wirtschaft, Arbeit, Innovation und Kultur! Das gilt im so speziellen Kulturjahr 2024 ganz besonders. Und das wurde auch bei der Verleihung des CAESAR Werbepreis der Wirtschaftskammer Oberösterreich deutlich. Denn das Thema Kultur bekam gleich drei Auszeichnungen: Gold für die „Schauspielhaus-Sprüche Kampagne“, für „ALLE ALLE! KULTUR“ des OÖ Tourismus und für die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024. „Ich freue mich riesig! Das ist nicht nur eine Auszeichnung für die äußerst gelungenen Kampagnen, sondern zeigt, dass die Kultur wirkt, bei den Menschen ankommt erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.



Drei Mal Gold – ein erfolgreicher Abend für OÖ. V. l.: Landesrat Markus Achleitner, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Mag. Andreas Winkelhofer, Geschäftsführer Oberösterreich Tourismus.

Foto: Land OÖ/Peter Mayr

AUSGEZEICHNETE MUSIK

20 junge Musikerinnen und Musiker wurden von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer mit den Dr. Josef-Ratzenböck-Stipendien ausgezeichnet. Mit diesem Stipendium werden Schüler:innen der Landesmusikschulen, der Akademie für Begabtenförderung sowie der OÖ Tanzakademie für besondere Leistungen gewürdigt. Insgesamt werden 20 Stipendien zu je 1.500 Euro vergeben, um den Kauf eines Musikinstrumentes oder eine besondere musikalische oder tänzerische Fortbildung zu ermöglichen. „Das musikalische Engagement, das die Preisträgerinnen und Preisträger an den Tag legen, ist begeisternd. Mit den Dr. Josef-Ratzenböck-Stipendien wollen wir es diesen jungen Menschen auch weiterhin ermöglichen, sich ihrer Liebe zur Musik zu widmen und so außergewöhnliche Leistungen zu zeigen“, so der Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

20 junge Musikerinnen und Musiker wurden unter Beisein von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer (M., im Bild mit Waltraud Wulz-Tschernuth, Koordinatorin der Begabtenförderung im Oö. Musikschulwerk, und Karl Geroldinger, Direktor des Oö. Musikschulwerks, r.) mit dem Dr. Josef-Ratzenböck-Stipendium ausgezeichnet.

Foto: Land Oberösterreich



EINE BESONDERE JUBILÄUMSFEIER

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Politik, sowie vieler Wegbegleiter:innen beging die Anton Bruckner Privatuniversität am 7. November mit einem Festakt und einem feierlichen Festkonzert den Höhepunkt ihrer Feierlichkeiten anlässlich 20-Jahre-Universitätswerdung. Das Festkonzert fand in Kooperation mit der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) statt. Weitere Höhepunkte des Abends waren die Enthüllung einer Tafel zu Ehren von Gründungsrektor Univ. Prof. i. R. Reinhart von Gutzeit sowie Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Pühringer für ihre Verdienste bei der Universitätswerdung der Anton Bruckner Privatuniversität.



Das Festkonzert wurde von den Sinfonieorchestern der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) sowie der Bruckner Universität gestaltet.

Foto: Martin Winkler

OÖ. VOLKSKULTURPREIS VERGEBEN

Vor wenigen Tagen wurde im Linzer Landhaus der OÖ. Volkskulturpreis vergeben. Alle zwei Jahre zeichnet das Land OÖ – unterstützt von Raiffeisen OÖ – Initiativen und Projekte aus, die das volksculturelle Leben in Oberösterreich stützen und voranbringen. Vergeben wurden ein mit 7.400 Euro dotierter Landespreis sowie vier mit je 3.700 Euro dotierte Förderpreise. Der OÖ. Volkskulturpreis ging heuer an das Projekt „Erstes IMPRO Festival Linz“ des Vereins „Humorvorsorge“, bei dem 2024 über 80 Impro-Begeisterte aus 17 Impro-Amateurtheater-Gruppen in OÖ und Umgebung dabei waren. Die mit je 3.700 Euro dotierten Förderpreise erhielten die Landsmannschaft der Donauschwaben in OÖ, die Werkskapelle Laufen Gmunden-Engelhof, die Landjugend Tarsdorf sowie der Bezirksheimatverein Rohrbach.

ERHALTEN – VERWALTEN – GESTALTEN

Elisabeth Leitner

KUNST ERHALTEN, RÄUME GESTALTEN: die Kirche in Oberösterreich will die Glaubenszeugnisse der Generationen vor uns bewahren und sakrale Räume zum gemeinsamen Beten und Feiern für die Gegenwart gestalten. In Kleinzell konnte im Herbst die künstlerische Neugestaltung der Pfarrkirche abgeschlossen werden.



Bildhauer Werner Feiersinger gestaltete den Kirchenraum der Pfarrkirche Kleinzell.



Fotos (2): Werner Feiersinger

war eine spannende Aufgabe für mich. Ich wollte einen klaren und reduzierten Eingriff in den Raum umsetzen mit dem Ziel, eine zeitgemäße liturgische Feier zu ermöglichen.“

Nun bildet der Altar das Zentrum des Raumes. Als Material verwendete Feiersinger Granit, den er u. a. mit Spitzeisen bearbeitet und danach geschliffen hat. Die tieferen Stellen wurden mit blauer Farbe gestaltet. Der massiv wirkende Granit bekommt dadurch eine Spur von Leichtigkeit. Das Blau korrespondiert mit der Farbigkeit der Wandmalerei über dem Triumphbogen und schafft so eine Verbindung von Kirchen- und Altarraum. Der Ambo ist zehn Zentimeter tief in den Boden eingelassen und bezieht sich in seiner Gestaltung auf den Altar. Der Altarbereich wendet sich in seiner gesamten Wirkung der feiernden Gemeinde zu. Das Taufbecken aus hellem Kalkstein wurde neugestaltet und ist nun an der hinteren Westseite des Altarraums platziert. Der Kirchenraum wirkt in seiner Gesamtheit schlicht, hell, fokussiert, die Architektur des Raumes kommt nun noch besser zur Geltung.

Altes und neues kirchliches Kunstgut wird in der Diözese Linz vom Fachbereich Kunst und Kultur seit Jahrzehnten professionell betreut. Ein Besuch im Kunstdepot der Diözese Linz – „kulturGUTspeicher“ genannt – zeigt dies deutlich: Heiligenfiguren, Statuen, Gemälde und Möbel werden hier im ehemaligen Kloster in Gleink aufbewahrt. Wenn sich kirchliche Orte verändern, kann es notwendig sein, dass manches Kunstgut – vorübergehend oder für immer – in das Depot kommt.

... wo Gestalt und Proportionen überzeugen ...

Im Zuge von Sanierungen und Renovierungen sind immer wieder Veränderungen in kirchlichen Räu-

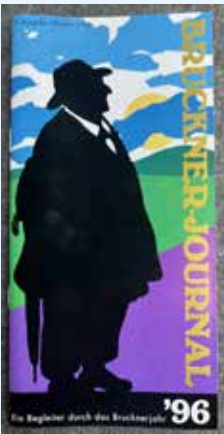
men notwendig, auch die Bedürfnisse von Pfarrgemeinden und die Zahl der Mitfeiernden sind nicht über Jahrhunderte gleich. In Kleinzell hat der Künstler Werner Feiersinger nach einem Wettbewerb den Auftrag erhalten, den Kirchenraum neu zu gestalten. Feiersinger schreibt dazu im Vorwort für folgendes: „Für mich als Bildhauer ist es wichtig, besondere Gebäude und Orte zu besuchen, von deren Kraft man sich angezogen fühlt, wo Gestalt und Proportionen überzeugen und sich Geschichte abbildet. Die Pfarrkirche in Kleinzell zählt zweifellos zu diesen speziellen Orten. Eine künstlerische Intervention in Form der Neugestaltung des Altarraumes

130 JAHRE BRUCKNERVEREHRUNG

Der 3. Teil: Popularisierung Bruckners, erstes „Brucknerjahr“

Paul Stepanek

IM LETZTEN TEIL DER TRILOGIE über die ersten Formen und Intensitäten der Feierlichkeiten rund um Anton Bruckners Person und Werk bietet Paul Stepanek für den Oö. Kulturbericht ein spannendes Finale mit der ersten „Linzer Klangwolke“ und dem ersten „Brucknerjahr“.



Brucknerjournal zum Brucknerjahr 1996

Foto: Stepanek

Brucknerhaus und das „wahre“ Internationale Brucknerfest waren gerade fünf Jahre alt, als eine in Dimension und Innovation historische Initiative ihren sensationellen Anfang nahm: „Die Linzer Klangwolke“. Mit ihr wurde am 18. September 1979 erstmals ein exemplarischer Versuch der „Popularisierung“ von Bruckners Werk unternommen, der – intensiv beworben – auf Anhieb 100.000 Besucher:innen in den „Donaupark“ rund ums Brucknerhaus lockte. Vorerst waren die optischen und akustischen Rahmenbedingungen bescheiden: Die Musik (Bruckners „Achte“) kam vom Tonband, als Visualisierung diente ein festgezurrter Riesenballon, verziert mit „Silberherzen“. Doch binnen 10 Jahren entwickelte sich die Klangwolke, die heuer ihr 45-Jahr-Jubiläum feierte, zum international ausstrahlenden Medien- und Kulturereignis, in dem allerdings Bruckner mit der Zeit seine Hauptrolle verlor. Die 10. Klangwolke (1988) verzeichnete mit Bruckners 9. Sinfonie einen Rekordbesuch: (geschätzt) 150.000 Personen. Unter dem Eindruck des Dauer-Erfolgs des Brucknerfestes gab LH Dr. Josef Ratzenböck den Anstoß zu einer mehr als finanziellen Beteiligung des Landes: So wurde 1980 das „Brucknerfest im Land“ geboren, das zwar als Rahmen nur

drei Jahre existierte, aber mit seinen wichtigsten Ideen enorme Nachhaltigkeit entwickelte. Die als sein Bestandteil gestartete Konzertreihe „Alte Musik im Linzer Schloss“ existiert erfolgreich bis heute, und der im gleichen Jahr erstmals veranstaltete „Musikalische Spaziergang“ konnte in den 40 Jahren seines Bestehens (bis 2019) eine Gesamtbesucher:innenanzahl von rund 120.000 erreichen.

Zum 100. Todestag Bruckners wurde auf Initiative von LH Dr. Josef Pühringer erstmalig ein „Brucknerjahr“ ausgerufen, das landesweit an die 110 Veranstaltungen umfasste. Zentrale Höhepunkte: Die Bruckner-Ausstellung in St. Florian als Teil der Landesausstellung „Vom Ruf zum Nachruf“, die „Bruckner-Tage“ rund um den 11. Oktober, eine Japan-Tournee des Bruckner Orchesters (mit der 4. und 7. Sinfonie im Gepäck), knapp 40 Konzerte dieses Orchesters mit Sinfonien

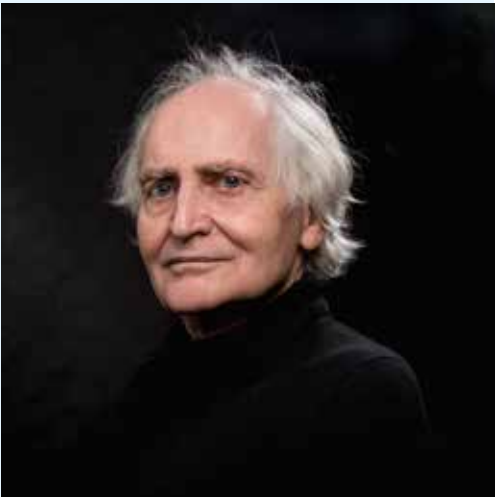
Bruckners, und die zyklische Aufführung aller Sinfonien des Meisters im Brucknerfest. St. Florian setzte die „Brucknertage“ mit wechselnden Schwerpunkten bis heute fort. Auch die gloriose Idee des Pianisten August Humer, Bruckner jeweils zu dessen Geburtstag im Alten Dom mit Aufführungen seiner Sinfonien in Klavierfassungen (zu 4 Händen) zu ehren, wurde 1996 erstmals umgesetzt. Die erste „Serie“ gestaltete Humer selbst zusammen mit Johannes Marian von 1996 bis 2006; eine „Neuaufgabe“ erfolgte von 2008 bis 2019 durch die Pianisten Gerhard Hofer und Dino Sequi; beide Zyklen fanden ebenso wie zahlreiche Orgelkonzerte im Alten Dom unter Patronanz des Brucknerbundes für Oberösterreich statt.

Sehr bedeutsam war 1996, dass die von C.F. Steiner intendierte erste Brucknersinfonien-Gesamtaufnahme des Bruckner Orchesters auf CD abgeschlossen und bei „Camera-ta“ publiziert wurde. Ihr folgte eine zweite, von Dennis Russell Davies geleitete BOL-Gesamtaufnahme 2008 bei Sony. Zum 175. Geburtstag Bruckners wurde überdies 1999 vom Land eine Wanderausstellung zum Thema Bruckner produziert, die sehr erfolgreich durch Österreich und Deutschland kursierte.

LEBEN FÜR MUSIK: MANFRED MAYRHOFFER

Dirigent, Pädagoge, Liedbegleiter

Paul Stepanek



Manfred Mayrhofer

Foto: Newart

Manfred Mayrhofer, 1944 im Mühlviertler Lembach geboren, wuchs in einer Lehrer-Familie auf, in der Musik eines der wichtigsten Themen war. Er besuchte die Lehrerbildungsanstalt (LBA) in der Linzer Stifterstraße und maturierte 1963. Neben der LBA erhielt er am Bruckner Konservatorium eine

solide Ausbildung in Geige (E. Arzt), Klavier (N. Wiplinger) und Komposition (H. Eder). Nach der Matura studierte er in Wien beim legendären Hans Swarowsky Dirigieren und schloss mit Diplom ab.

Gründliche praktische Erfahrung in allen Facetten des Opernbetriebs erwarb er ab 1969 an den Theatern in Innsbruck, Klagenfurt und Heidelberg, bevor er für die Zeit von 1976 bis 1985 in Gelsenkirchen als 1. Kapellmeister fungierte. 1985 trat er in Linz sein Engagement als Opern- und Orchesterchef an. Diese Position führte Mayrhofer auf eine fast abenteuerliche Reise quer durch das Opernrepertoire: Von den „Bakchantinnen“ (Wellesz) bis „Wozzeck“ (Berg) und von Mozarts „Figaro“ bis R. Strauss' „Rosenkavalier“. Besondere Erfolge heimste er auch mit konzertanten Opern im Brucknerhaus ein:

Wagners „Siegfried“ mit dem Superstar René Kollo und Verdis „Ernani“ und „I due Foscari“ mit Katia Ricciarelli und Piero Capucilli waren Highlights. In den Orchesterkonzerten zeigten sich als Schwerpunkte die Sinfonien Bruckners und Mahlers sowie die sinfonischen Dichtungen von Richard Strauss. Besondere Inspiration gewann er aus persönlichen Begegnungen mit Messiaen, Liebermann und Cerha.

Nach seiner Linzer Zeit zog es den Dirigenten zunächst in die Volksoper Wien (1993-1996), sodann als Gastdirigent nach Köln (1996-2000) und Stuttgart (2000-2003)

und weiter nach Hamburg und an die Deutsche Oper Berlin. Auf dieser Wanderschaft begegnete ihm Raritäten wie Hindemiths „Neues vom Tage“ oder Korngolds „Die tote Stadt“, aber auch Be- und Geliebtes: In Stuttgart studierte er den „Rosenkavalier“ unter der Regie von Götz Friedrich ein.

In weiterer Folge profilierte sich der reife Orchesterleiter als Kulturbotschafter Österreichs: An den Opern in Tirana und Ulan Bator studierte er Mozarts „Don Giovanni“ ein; das mongolische Opernhaus war auf diesen „Kulturwechsel“ freilich nicht eingestellt: 50 Proben waren notwendig, um ein akzeptables Ergebnis im Sinne des Werks zu erzielen. Weniger komplizierte Auftritte absolvierte er mehrmals in Minsk (Mozarts „Da Ponte – Opern“) und sehr aufwendige 2016 in Sofia, wo er Wagners „Ring“ innerhalb einer Woche meisterte! Besonders freute den „Globetrotter“ sein Erfolg 2012 mit dem „Rosenkavalier“ im Nationaltheater Tokio.

Seit 2007 gastiert der Spezialist für die klassische Operette regelmäßig in der Dresdner Semper-Oper, wo er gelegentlich einen Kollegen aus Gelsenkirchener Zeiten trifft, einen gewissen Christian Thielemann! Sein Renommee in Sachen Operette und Musik der Strauß-Dynastie führt den Vielseitigen häufig nach Sevilla, wo er Neujahrskonzerte dirigiert, in die USA und nach Mittelamerika.

Auch nach Österreich hat es sich herumgesprochen: 2011 und 2012 dirigierte er in Mörbisch sehr erfolgreich „Fledermaus“ und „Zigeunerbaron“. Selbst den Gershwin'schen Drive beherrscht Mayrhofer: Im Sommer 2024 dirigierte der 80-Jährige – hellwach wie immer – in Grafenegg eine „Gershwin-Gala“!

... Kulturbotschafter Österreichs ...

gehört gesehen

BRUCKNERFEST-AUSKLANG, Saison-Auftakt mit Uraufführungen

Paul Stepanek



Dirigent Adam Fischer mit dem „Orchestra of the age of enlightenment“ im Brucknerhaus Linz

Foto: Oliver Erenyi

Für einen Höhepunkt der im-
ponierenden Brucknerfest-Serie
„Alle Bruckner-Sinfonien im Ori-
ginalklang“ sorgte am 8. Oktober ein
Konzert des renommierten **Orches-
tra of the age of enlightenment**
im **Brucknerhaus**. Unter dem im-
pulsiven Dirigat **Adam Fischers** war
Bruckners 5. Sinfonie in schlanker,
aber faszinierender Gestalt zu er-
leben. Ihr voraus ging eine ebenso
intensive Interpretation von W.A.
Mozarts „Requiem“ in der von Jo-
hannes Brahms autorisierten Süß-
mayr-Fassung. Dem berühmten
Werk verliehen vor allem der von
Heinz Ferlesch einstudierte **Chor**
ad libitum und vier prominente So-
list:innen tiefgehende Wirkung.

Am 128. Todestag Anton Bruckners
klang das **Jubiläums-Brucknerfest**
in der **Stiftsbasilika St. Florian** mit

einem Gedenk-Konzert des **Bruck-
ner Orchesters Linz** unter seinem
Chefdirigenten **Markus Poschner**
aus. Es begann mit der **Urauffüh-
rung** eines Konzerts für Orgel und
Orchester von Klaus Lang unter dem
Titel „das wahre angesicht“. **Lang**
als Solist und das Orchester koste-
ten den standortbedingten Wandel
der Kirchen-Akustik im reizvoll vari-
ierten Dialog der Klangquellen aus.
Eine überaus dynamische Auffüh-
rung von Bruckners unvollendeter
9. Sinfonie bildete den heftig akkla-
mierten Abschluss von Konzert wie
Fest.

Am 13. Oktober startete die Linzer
Sinfonia Christkönig mit einem fa-
cettenreichen Konzert in die neue
Saison. Zu Beginn spielte **Gerald**
Preinfalk seine solistischen Qualitä-
ten in der **Uraufführung** des Saxo-
phon-Konzerts „La Notte“ von **Axel**
Seidelmann aus, das mit originellen
Einfällen viele Assoziationen zum
Thema „Nacht“ weckt. In J.S. Bachs
zweiter Orchestersuite demonst-
rierte **Karl-Heinz Schütz**, Soloflötist
der Wiener Philharmoniker, sein ex-
zellentes Können, das mit der „Ba-
dinerie“ zum bejubelten Höhepunkt
führte. Nicht weniger Beifall konnten
das Orchester und **Dirigent Eduard**
Matscheko mit der differenziert wie
schwungvoll musizierten „großen“
g-Moll-Sinfonie W.A. Mozarts ein-
heimsen.

Durch die **Uraufführung** von 2 Ein-
aktern unter dem Titel „Il Viaggio“
setzte das **Opernstudio** des **Mu-
siktheaters** am 19. Oktober in der
BlackBox ein besonderes Zeichen.
Das Werk basiert auf Erzählungen



Dirigent Adam Fischer mit dem „Orchestra of the age of enlightenment“ im Brucknerhaus Linz

Foto: Reinhard Winkler

Luigi Pirandellos; Musik und Lib-
retto stammen von **Alois Bröder**,
der es versteht, den Zeitgeist des
beginnenden 20. Jahrhunderts
und die Intensität der sozialen und
menschlichen Konflikte in den Stü-
cken eindrucksvoll zu zeichnen. **G.**
Horres inszeniert zügig, das **Bruck-
ner Orchester Linz** weiß unter **Jinie**
Ka expressiv aufzuspielen, aus den
durchwegs guten sängerischen Lei-
stungen der Studio-Mitglieder ragt
jene von **Saskia Maas** noch hervor.

Nach den vom Brucknerfest ausge-
füllten Wochen segelte das **Bruck-
nerhaus** in ruhigere Gewässer, bot
aber zur Quasi-Eröffnung der Nor-
malsaison am 5. November Spe-
zielles: Im 3. Konzert des Großen
Abos gastierten die **Bamberger**
Symphoniker unter der tempera-
mentvollen Leitung von **Jakub Hru-
sa** mit Dvoraks Klavierkonzert und
Beethovens 4. Sinfonie. Am Klavier
brillierte Weltstar **Daniil Trifonov**,
der sein Brucknerhaus-Debüt feier-
te. Die sehr kontrast- und temporei-
che Interpretation von Beethovens
„Vierter“ fügte sich elegant in den
außergewöhnlichen Status des Kon-
zerts, an dem Solist, Dirigent und
Orchester gleichermaßen hervorra-
gend arbeiteten.

PREMIERENREIGEN

Christian Hanna

IM LANDESTHEATER WIRD DAS PUBLIKUM mit zwei großartigen Produktionen von Fran-
zobel nach Goldoni, eine Uraufführung dieser Version, und Schnitzler erfreut. Die Tribüne und das
Theater des Kindes eröffneten mit wunderbaren Inszenierungen, die treffend in unsere Zeit passen.

Die Komödie **Trilogie der Som-
merfrische** von **Carlo Goldoni**
bearbeitete **Franzobel** für das Lan-
destheater, wo sie im Schauspiel-
haus zu sehen ist. Der stupende
Wortwitz und die sprachlich feine
Charakterisierung der Personen
bildeten eine ideale Vorlage für Re-
gisseur Matthias Rippert, der das
Genre hier gegen den Strich bürs-
tete, indem er das Spiel enorm re-
tardierte. Das Konzept geht voll
auf; man kann den Handelnden da-
bei zuschauen, wie sie im Kopf ihre
schlagfertigen Repliken basteln.
Und das ist bei der hochkarätigen
Darsteller:innenriege, die von der
Drehbühne in der originellen wie
sprechenden Ausstattung von Fabi-
an Liszt (Bühne) und Johanna Lak-
ner (Kostüme) in der Sommerhitze
mehr bewegt wird als sich selbst zu
bewegen, ein riesiges Vergnügen!

Ebenfalls sehenswert geraten ist
Anna Stiepanis Inszenierung von
Liebelei von **Arthur Schnitzler**; die
Produktion hatte bereits im Juli im
Rahmen der Festwochen Gmun-
den Premiere und ist nun in Linz
zu sehen. Im dezent am Jugendstil
angelehnten Bühnenambiente von
Thurid Peine geben Samuel Finzi ei-
nen gelassenen Vater, Cecilia Pérez
eine quirlige Mizi, Alexander Julian
Meile und Jakob Kajetan Hofbauer
die vermögenden jungen Männer
im Bore-Out sowie Lorena Emmi
Mayer ganz hinreißend die Christine
im Wirbel ihrer Gefühle; allerdings
nicht mit dem originalen Ende, son-



Szene aus „Der Vorleser“ im Theater Tribüne Linz

Foto: Reinhard Winkler

dern dem starken Statement einer
modernen emanzipierten Frau, vom
Publikum heftig bejubelt.

Mit **Der Vorleser** von **Bernhard**
Schlink in der Bühnenfassung von
Mirjam Neidhart widmet sich das
Theater Tribüne wieder einmal ei-
nem wichtigen literarischen Werk
des ausgehenden 20. Jahrhunderts.
Regisseurin Cornelia Metschitzer
teilt in ihrer spannenden wie ein-
fühlbaren Inszenierung die Titelrol-
le in Jung und Alt, kongenial verkör-
pert von Friedrich Eidenberger und
Rudi Müllechner, der mit einigen gut
gewählten Titeln von Simon & Gar-
funkel auch für die Live-Bühnenmu-
sik sorgt. Lisa Kröll ist eine faszinie-
rende Hanna, in der das Abgründige
auf eine unheimlich harmlose, sanf-
te, geradezu liebenswerte Art her-
überkommt und die einen leicht in

ihren Bann zu ziehen vermag. Auch
das heikle Finale gelingt dem Team
unsentimental und stimmig. Auf je-
den Fall einen Besuch wert!

Ein tierischer Wettkampf mit einem
überraschenden Ausgang ab 3 Jah-
ren **Wenn zwei sich streiten** von **Ha-
rald Bodingbauer** nach dem Buch
von **Britta Sabbag** kam im Thea-
ter des Kindes in der Inszenierung
des Autors zur Uraufführung. Wie
sich Löwe und Tiger da mit ihrem
Hang zu schneller, stärker, höher,
lauter usw. wettstreiten, ist einfach
sehenswert und unterhält auch
die erwachsenen Begleitpersonen
bestens. Und zu welchem Schluss
die beiden Alpha-Tiere kommen,
ganz mitreißend verkörpert von
Lena Matthews-Noske und Katha-
rina Schraml, ebenfalls. Einfach an-
schauen!

85 JAHR' UND KEIN BISSCHEN LEISE

Dietmar Leitner

Geburtstag. Mit Peter Paul Wiplinger feiert heuer ein anerkannter heimischer Schriftsteller und künstlerischer Fotograf seinen bereits 85. Geburtstag. Wiplinger, 1939 in Haslach im Mühlviertel geboren, studierte Theaterwissenschaften, Germanistik und Philosophie an der Universität Wien, wo er seither lebt und arbeitet. Ab 1980 leitete er fast ein Jahrzehnt eine Kunstgalerie. Als künstlerischer Fotograf absolvierte er mehr als hundert Ausstellungen im In- und Ausland. Mitgliedschaften in internationalen und österreichischen P.E.N.-Clubs, in der Österreichischen Liga für Menschenrechte, im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und der IG Autorinnen Autoren prägten bislang sein Leben. Das Hauptthema seiner Forschungstätigkeit ist der Holocaust und die österreichische Haltung dazu. Zu seinen zahlreichen Preisen und Auszeichnungen gehört auch der 1987 verliehene Titel „Professor“.



Mit 85 Jahren kann Peter Paul Wiplinger auf ein aufregendes Leben als Schriftsteller und künstlerischer Fotograf zurückblicken. Im Bild in „seiner“ Gasse in Wien, aber mit einem „p“ mehr.

Foto: Annemarie Susanne Novak

Publiziert. Bislang veröffentlichte er 61 Bücher, hauptsächlich Gedicht- und Fotogedichtbände, viele in anderen Sprachen. Zudem verfasste er mehr als 5000 Gedichte. Ein besonderes Projekt sind die drei

Bände „Schachteltexte“, eine neue Form der künstlerisch gestalteten Verbindung von Bild und Text. Im kommenden Frühjahr wird zudem das Buch „Wortschutt“ im Löcker Verlag erscheinen.

[Filmtipp] _ RETROSPEKTIVE - ANDREAS GRUBER

Julia Ortner



Filmstill „Hannas schlafende Hunde“ Foto: Andreas Gruber

Anlässlich des 70. Geburtstags des renommierten Filmemachers Andreas Gruber zeigt das Programm kino Wels eine umfassende Retrospektive seiner Werke. Insgesamt werden elf Filme des aus Wels stammenden

Regisseurs präsentiert, darunter alle seine Spielfilme sowie vier dokumentarische Arbeiten und filmische Essays.

Ein besonderes Highlight der Retrospektive ist die Vorführung der neu digital restaurierten Fassung von „Hasenjagd - Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen“ am 1. Februar 2025, dem 80. Jahrestag des historischen Ereignisses. Im Jahr 1945 warten 500 sowjetische Offiziere im Konzentrationslager Mauthausen, die die Kollaboration mit der Wehrmacht verweigert haben, auf ihre Hinrichtung. Im Wissen um ihren sicheren Tod wagen sie den Ausbruch. 150 Häftlingen gelingt die Flucht und von der SS ergeht der

Befehl an die Bevölkerung der umliegenden Dörfer, sich an der Suche nach den Flüchtlingen zu beteiligen. Im Morgengrauen bricht eine Menschenjagd aus. Nur neun Gefangene werden die Flucht überleben. Zwei der Geflüchteten werden von einer furchtlosen Bäuerin versteckt und gerettet. Von ihnen erzählt Andreas Gruber in diesem Film.

Begleitend zu den Filmvorführungen gibt es Diskussionen mit Historiker:innen und Weggefährter:innen des Regisseurs, wobei Andreas Gruber bei allen Veranstaltungen anwesend sein wird.

Infos zum Programm:

www.programmkino.wels.at

ZWEI UNGEWÖHNLICHE BÜCHER ...

... über die Jubilare Bruckner und Schönberg

Paul Stepanek



FLORIAN SEDMAK:
„Dickschädels Reisen“ -
Durch Oberösterreich mit
Anton Bruckner

„Dickschädels Reisen“ ist ein stattliches „Bändchen“, das sich vom „Blätterwald“ der zahlreichen anderen Publikationen des „Brucknerjahres 2024“ deutlich abhebt. Den Einband ziert ein voluminöses Porträt Anton Bruckners von Hermann Kaulbach; Bruckners „Dickschädel“ ist vom Graphiker unserer Tage eine Goldhaube aufgesetzt worden, im Kontrast ein Signal für das ironisch-extravagante Potential, das im Buch steckt.

Es geht nicht um die x.te Biographie des Komponisten, sondern um die überraschende Vielfalt der Wesenszüge seiner Person; sie werden anhand von Episoden, die Bruckner in den 37 „Bruckner-Orten“ Oberösterreichs gelebt bzw. erlebt hat, so unterhaltsam wie spannend aufgeschlüsselt. Dies auf Basis sorgfältiger Recherche und verknüpft mit Seitenhieben auf aktuelle, meist kritikwürdige Zustände in diesen

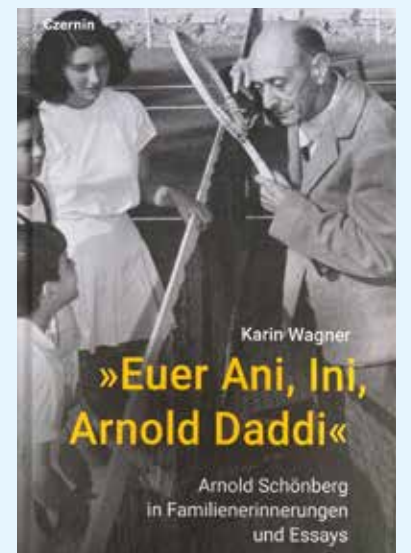
Orten. Da und dort gehen die temporalen Seitensprünge des Autors ein wenig zu weit, wenn er etwa beim Thema „Bruckner in Ried“ dem Fußballclub SV Ried weit mehr Text widmet als Bruckner selbst; oder wenn er Bruckners Abenteuer im Kurort Bad Kreuzen so drastisch beschreibt, dass Ken Russells legendärer Brucknerfilm (1990) dagegen wie ein Kindergeburtstag wirkt. Doch im Großen und Ganzen eröffnet das Buch ungeahnte Perspektiven auf Persönlichkeit und Leben Bruckners. Zusätzlichen Reiz vermitteln 23 QR-Codes, die den Leser:innen via Handy jene Musik vermitteln, die gerade im Text zitiert worden ist. Bruckner-Kenner und auch Nicht-Kenner, die einfach nur neugierig sind, werden mit diesem originellen Buch - jeder aus einem anderen Grund - ihre Freude haben.

Florian Sedmak: Dickschädels Reisen, Verlag Pustet, Salzburg 2024, 272 Seiten, Preis: 26 Euro

KARIN WAGNER:
„Euer Ani, Ini, Arnold Daddi“ -
Arnold Schönberg in
Familienerinnerungen und Essays
Arnold Schönberg gilt als „Erfinder“ der „Zwölftonmusik“ und ist mit seinem vielfältigen, auch tonalen Werk ein Fixstern der Musikgeschichte. 1874 in Wien geboren, musste er 1933 in die USA emigrieren und verstarb 1951 in Los Angeles. Der Musikwissenschaftlerin Karin Wagner gelang es mit den Nachkommen

Schönbergs, im Zuge eines umfassenden Forschungsprojektes, in anhaltenden, allmählich „familiäre“ Züge annehmenden Kontakt zu treten: Auf Basis von deren authentischen Erzählungen vermag sie ein neues Bild Schönbergs als zärtlichen Familienvater zu zeichnen. Aber nicht nur dies: Auf 300 Textseiten breitet sie nicht nur Familiengeschichtliches aus, sondern auch ein fundiertes Panorama der künstlerischen und gesellschaftlichen Verbindungen der legendären Emigrantenszene dieser Zeit in den USA sowie deren lebhafteste Kontakte zur „alten“ Heimat. Ein akkurater wissenschaftlicher Apparat mit Quellen- und Literaturverzeichnis samt Register untermauert die Wertigkeit dieser originellen Teil-Biographie, die sehr positive Einblicke in das Emigrantenleben des berühmten Komponisten ermöglicht.

Karin Wagner: Euer Ani, Ini, Arnold Daddi, Czernin Verlag, Wien 2024, 352 Seiten, Preis: 28 Euro



KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT WENN BRUCKNER BRÜLLT UND WIEHERT

Viel war über Anton Bruckner zu lesen dieses Jahr. Sehr viel. Bitte gschamigst um Nachsicht, wenn hier dennoch ein letztes Mal ge-brucknert wird. Unter anderem wurde ja heuer emsig darüber diskutiert, ob Bruckners Schilderungen seines temporären Elends in Wien den Tatsachen entsprachen oder nicht teilweise ein kalkuliertes Lamento darstellten, um zu Posten, Ehren und Aufführungen zu kommen, ganz nach dem von Klaus Petermayr diesbezüglich formulierten Motto: „Wer viel jammert, bringt's weit.“

Mag sein, dass der Herr Anton sein Wiener Schicksal in so manchem Brief gar zu trist beschrieben hat, aber Hand auf's Herz: Bei der Presse, die ihm bisweilen beschieden

war, würd' unsereins nicht jammern, sondern umgehend zu komponieren aufhören.

Dass Eduard Hanslick Bruckners Musik mithin disste, ist weithin bekannt („dieser traumverwirrte Katzenjammerstyl“, „sinfonische Riesenschlange, unnatürlich aufgeblasen, krankhaft und verderblich“); jedoch wusste auch Kritikerkollege Gustav Dömpke blumig zu formulieren, wenn ihm was nicht gefiel:

„Bruckner ist bei weitem der Gefährlichste unter den musikalischen Neuerern. Seine Musik duftet nach himmlischen Rosen und stinkt von höllischem Schwefel!“ – „Bruckner componirt wie ein Betrunkener.“ – „Wir schauern vor dem Modergeruch, der aus den Missklängen dieses verwesungssüchtigen Contrapunkts in unsere Nasen dringt.“

Wurde Bruckner wenigstens von den eigenen Berufskollegen in Schutz genommen? Nicht, sofern es sich um Johannes Brahms handelt, der als Prophet wohl weit weniger reüssiert hätte denn als Komponist: „Bei Bruckner handelt es sich gar nicht um die Werke, sondern um einen Schwindel, der in ein bis zwei Jahren erledigt sein wird.“

Und schließlich ein weiterer Rezensent, Max Kalbeck, der zunächst über die Vierte meint: „Sie heißt jetzt die ›romantische‹. Romantisch wären diese ewigen Verlegenheitstremolos, Rettungstonleitern, Angstpausen, Notsequenzen, Verzweiflungsfanfaren, das ganze Tschingdarassa, Schnedderendeng und Bumbum?“, hernach die Siebente ins Visier nimmt: „Dazwischen breitet sich ein theils beängstigendes, theils belustigendes Gemisch von Großthuerei und Armseligkeit aus, und die anspruchsvolle Breite sucht die mangelnde Tiefe vergebens zu ersetzen.“, um zu guter Letzt der Sechsten zu attestieren: „So stampft und tobt, brüllt und wiehert alles wild durcheinander. Die Zukunft, welche ein solches zerissenes, aus 100 Klüften widerhallendes Tonstück zu genießen vermag, wünschen wir uns fern ...“

Hurra, die von Kalbeck so gefürchtete ferne Zukunft ist 140 Jahre nach dieser bildgewaltigen Schmäh-Prosa Gegenwart, und es darf gehofft werden, dass die An-Tonstücke noch weitere 140 Jahre widerhallen.

David Wagner

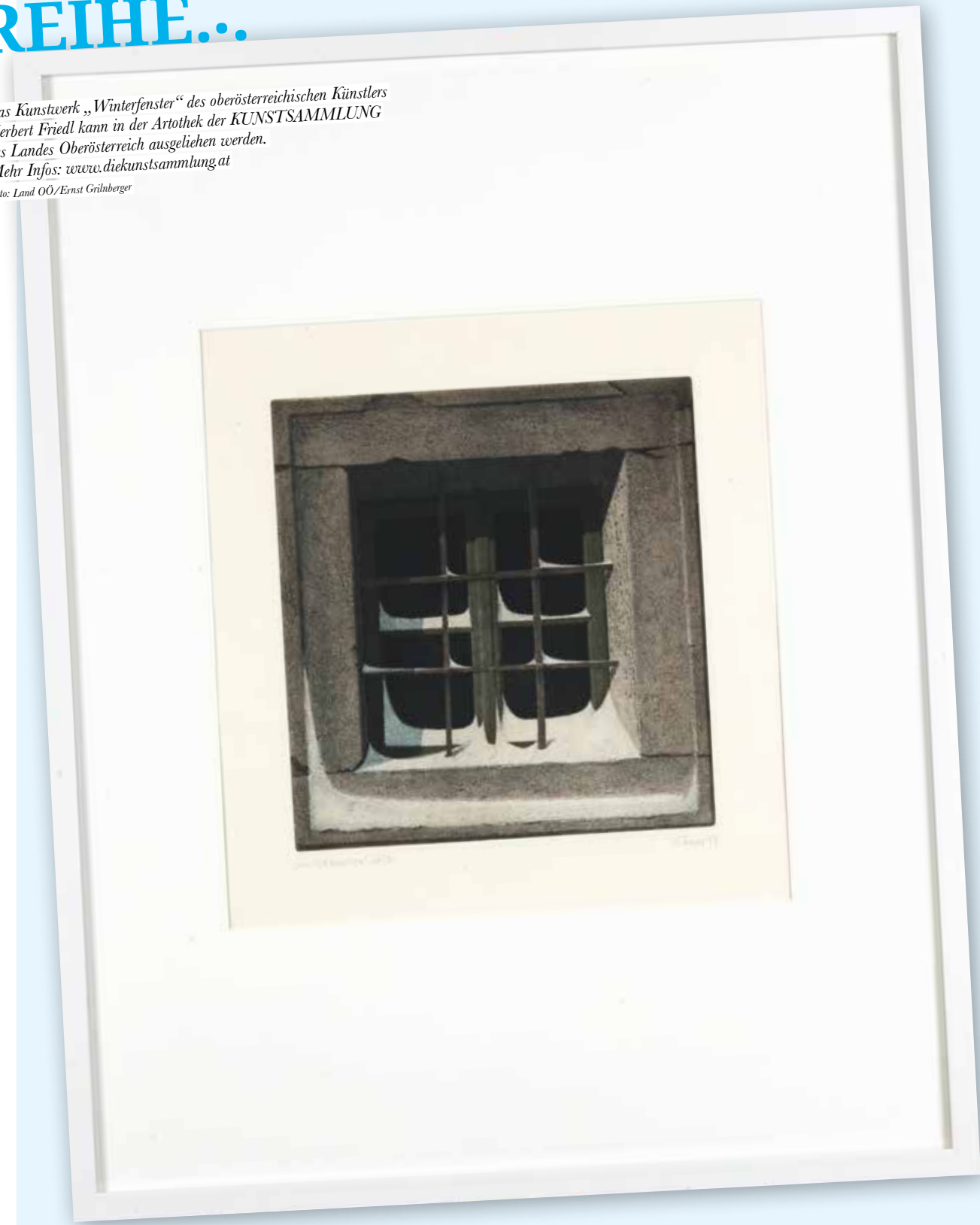


David Wagner ist Pianist und Komponist in Linz. Von 4. bis 7. Dezember begleitet er die 23. Österreichischen Theatersport-Meisterschaften im Linzer Posthof am Klavier, am 13. und 14. Dezember die Premiere von „ZIEHER-MONIKA“ im Theater Drachengasse in Wien.

Foto: Reinhard Winkler

AUS DER REIHE...

Das Kunstwerk „Winterfenster“ des oberösterreichischen Künstlers Herbert Friedl kann in der Artothek der KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich ausgeliehen werden.
Mehr Infos: www.diekunstsammlung.at
Foto: Land OÖ/Ernst Grünberger





Atelier d'Ora, Die Tänzerin Elsa Krüger, 1922 © OÖ Landes-Kultur GmbH

MADAME D'ORA ELEGANZ UND EXZENTRIK

Dora Kallmus (1881-1963), auch bekannt als Madame d'Ora, zählt international zu den bedeutendsten Fotograf:innen des frühen 20. Jahrhunderts. Unter dem Markennamen d'Ora führt sie ab 1907 ein Atelier in Wien, das von illustren Persönlichkeiten aus Aristokratie, Kunst und Gesellschaft frequentiert wird. Inspiriert von der Kunstfotografie um 1900 entstehen Aufnahmen, die Eleganz und Individualität ausstrahlen und den herrschenden Zeitgeist widerspiegeln.

Stilsicher erschafft Dora Kallmus markante Porträts von kulturellen Größen wie Arthur Schnitzler, Hermann Bahr, Alexander Girardi oder Lovis Corinth. Sie inszeniert die Schönheit bekannter Bühnenkünstlerinnen wie Fritzzi Massary, Zerline Balten oder Anna Pawlowa, und hält die exzentrischen Tanzposen der skandalumwitterten Anita Berber in ausdrucksstarken Bildern fest. Als eine der ersten Modelfotograf:innen dokumentiert sie die Kleiderkreationen der Wiener Werkstätte und porträtiert die Modeunternehmerin wie Stilikone Emilie Flöge. Glanzvolle Bildnisse der ungarischen Hocharistokratie, die Dora Kallmus 1916/17 anlässlich der Krönung Kaiser Karls zum König von Ungarn fotografiert, zeigen in einzigartiger Weise die Pracht einer zu Ende gehenden Epoche.

Die Ausstellung, die ausschließlich eigene Sammlungsbestände umfasst, spannt den Bogen von der Wiener Frühzeit hin zu späteren Werkphasen der Fotografin, die ab 1925 in Paris lebt. Dora Kallmus porträtiert in Paris Stars wie Josephine Baker oder Ida Rubinstein, schafft glamouröse Modelfotografien und arbeitet an der konsequenten Weiterentwicklung ihres fotografischen Stils. Die Erfahrung von Verfolgung und Verlust während des Zweiten Weltkriegs prägt schließlich das Spätwerk der Fotografin. Das Glamouröse mischt sich mit morbiden Aspekten zu einer neuen künstlerischen Bildsprache, die in Aufnahmen von Tierkadavern in Pariser Schlachthöfen ihren Ausdruck findet.

Kuratiert von Gabriele Hofer-Hagenauer

ERÖFFNUNG: MI, 04.12.24, 19:00

**05.12.24 – 09.03.25
FRANCISCO CAROLINUM LINZ**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „MADAME D'ORA“ bis 02.12.24 unter: anmeldung@oelkg.at



© OÖ Landes-Kultur GmbH

ADVENT IM SCHLOSSMUSEUM LINZ

Alle Jahre wieder ... bietet das Schlossmuseum in Linz Familien die Gelegenheit, gemeinsam schöne Stunden zu verbringen. Im Advent ist diese Zeit für die Familie besonders wertvoll.

TRADITIONELLE KRIPPENAUSSSTELLUNG

Aus den reichen Beständen der OÖ Landes-Kultur GmbH können im Schlossmuseum rund 70 verschiedene Krippen sowie Szenen und Darstellungen zum Weihnachtsfestkreis gezeigt werden. Höhepunkte sind die Garstener Stiftskrippe mit beinahe lebensgroßen Figuren aus der Zeit um 1730 sowie eine mechanische Krippe aus der Werkstatt des Johann Georg Schwanthaler. Daneben begeistert aus allen Regionen Oberösterreichs die Vielfalt an Möglichkeiten zur Inszenierung des Weihnachtsgeschehens mit frei beweglichen Figuren. Besonders eindrucksvoll sind dabei die mehrere hundert Figuren umfassenden Landschaftskrippen aus dem Salzkammergut, wie die „Goldene Sams-Krippe“ aus Bad Ischl (1780-1850) und die „Bruckschlögl-Krippe“ aus der Zeit von 1850-1950 mit bereichernden Genreszenen. Kastenrippen, kostbar bekleidete Figuren aus dem Innviertel, „Loammandln“ und vieles mehr runden die Schau zur Krippenkunst Oberösterreichs ab.

Dauerausstellung

WEIHNACHTS.SCHLOSS

An den vier Adventwochenenden können Besucher:innen interessante Details zu den Exponaten der traditionellen Krippenausstellung erfahren und insbesondere das junge Publikum ist eingeladen, in der „Weihnachtswerkstatt“ eigene Krippenfiguren für zuhause anzufertigen.



© OÖ Landes-Kultur GmbH

KULTURAUSSKUNFT UND WEIHNACHTSWERKSTATT SO, 01., 08., 15. & 22.12.24, 13:30-15:00

Eintritt frei für Familien mit der OÖ. Familienkarte!

SINGEN MIT DEM OÖ. VOLKSLIEDWERK SO, 01., 08., 15., 22.12.24 & DO, 26.12.24, JEWEILS UM 15:00

ERINNERUNGSCAFÉ

„ES WIRD SCHO GLEI DUMPA ...“

Das beliebte Gesprächsformat „Erinnerungscafé“ lädt diesmal zu einer weihnachtlichen „Kripperlroas“ durch die Vielfalt der Krippen Oberösterreichs. Bei einem gemeinsamen Rundgang durch die traditionelle Krippenausstellung werden Schätze wie die lebensgroßen Figuren der Garstener Stiftskrippe und die mehrere hundert Figuren umfassenden Landschaftskrippen aus dem Salzkammergut vorgestellt. Im Anschluss daran können bei Kaffee und Keksen eigene Weihnachtserinnerungen erzählt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, gemeinsam weihnachtliche Dekoration zum Mitnehmen zu gestalten.

DO, 19.12.24, 14:00-16:30

Kosten: € 5,-

Anmeldung und Infos unter T: 0732 / 7720 522 22 (Mo-Fr 9:00 – 12:00) oder kulturvermittlung@oelkg.at



Schüsselrehm mit der Darstellung der Geburt Christi und einer Almlandschaft. Aussee um 1865 © OÖ Landes-Kultur GmbH

DEIN WILLE GESCHEHE

Auch zwischen den Museen wurden und werden oft eindeutig oberösterreichische Objekte den Partnerorganisationen überstellt. Mitte des 20. Jahrhunderts wurde vom Steirischen Volkskundemuseum dieses Objekt nach Oberösterreich verwiesen, das in vielerlei Hinsicht interessant ist. Bei den laufenden Umräumarbeiten im Depot ist es den Mitarbeiterinnen der Sammlung aufgefallen und wurde für die Ausstellung „Aufmöbeln“ im Sumerauerhof ausgewählt.

Der Schüsselrehm, der um 1865 in Bad Aussee hergestellt wurde, ist besonders auffällig und zart gearbeitet. Als Schüsselrehme werden Wandborde für Teller und Schüsseln bezeichnet. Das Weichholzbord ist mit einer aufwändigen durchbrochenen Sägearbeit an den Vorder- und Rückwandbrettchen gearbeitet und besonders an diesen Teilen reich und eher in einfacher Malerei bemalt. In der Gesamtkomposition passt dieses Wandregal zu den typischen Arbeiten alpiner Volkskunstarbeiten nicht akademisch ausgebildeter Künstler. Die beiden doch namentlich bekannten Künstler, einerseits der Tischler und Schnitzer Johann Mrasner aus Lupitsch vom Pötschenpass (Aussee), sowie der Maler Köberl aus Kainisch wollten hier wohl möglichst viel unterbringen. Neben einer Hochgebirgs- und Almlandschaft mit Hirschen, Kühen, Gämsen, einer Sennerin und einem Jäger sollte auch eine Darstellung der Geburtsszene das Ausstattungsstück schmücken. Das obere Stützbrett

schmückt zudem die durchbrochen ausgesägte Aufschrift „H. DEIN WILLE GESCHEHE.“ Gerade der Weihnachtsszene im gemauerten Stall mit Maria und Josef, dem Jesuskind, dem Verkündungengel und gabenbringenden Hirten wurde besonders viel Aufmerksamkeit gewidmet. Die typischen Krippenfiguren des Salzkammergutes, wie der „Lampötrager“, der „Urberl mit der Leinwand“, das „Mirzerl mit der Henn“, der „Jucheissa“ und andere sind sehr gut zu erkennen.

Mit der Darstellung verschiedenster beliebter Szenen versuchten der Maler Köberl, der nebenbei auch als Schützenscheibenmaler für die Stahelschützen im Ausseerland arbeitete, und der Schnitzer Mrasner wohl eine möglichst breite Kundschaft anzusprechen. Zweifellos handelt es sich hier um eine typische und zeitgemäße Arbeit, die schon Mitte des 19. Jahrhunderts nicht nur ein Zubrot für die hiesigen Handwerker, sondern auch ein gefälliges Stück für die betuchten Sommerfrischler waren. Fast idente Stücke finden sich in der Sammlung des Volkskundemuseums in Wien, in Privatbesitz und im Steirischen Volkskundemuseum in Graz. In den Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums befinden sich zwei Arbeiten des Künstlerduos.

Dieser Rehm wird auch 2025 wieder im Sumerauerhof zu sehen sein.

Thekla Weissengruber

YOUNG@ART EDITION 2024

Die Vorbereitungen für young@art 2024 laufen bereits auf Hochtouren. Oberösterreichs größter Kreativwettbewerb für junge Talente zwischen 8 und 18 Jahren geht in die nächste Runde! Junge Kreative reichten ihre Kunstwerke ein, aus den verschiedenen Kategorien wählt eine namhafte Jury die spannendsten Beiträge aus. Schlussendlich wird – direkt anschließend an die Preisverleihung in den Promenadengalerien – die Ausstellung mit den prämierten Werken feierlich im Ursulinenhof eröffnet.

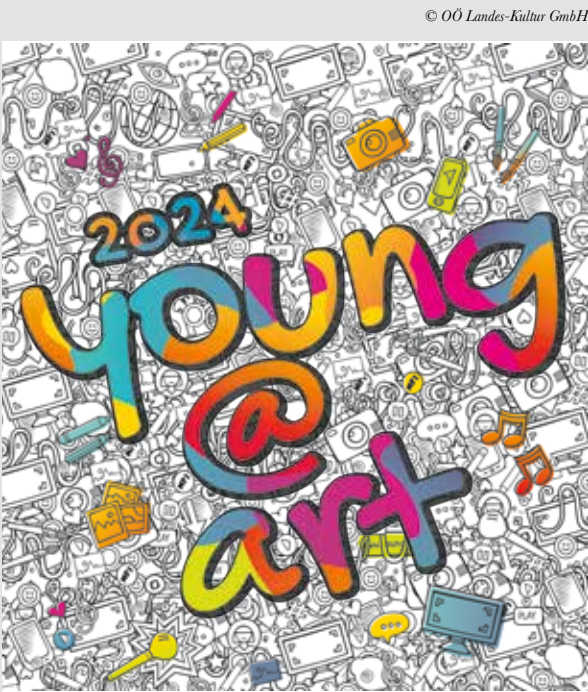
Details zum Wettbewerb: <https://www.tips.at/youngatart>

PREISVERLEIHUNG (Promenadengalerien) Do, 05.12.24, 16:00

ERÖFFNUNG (Glaskubus Ursulinenhof) Do, 05.12.24, 18:00

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10:00–19:00, Sa: 10:00–17:00 (geschlossen: 24.12.24–01.01.25)

06.12.24 – 25.01.25 GLASKUBUS URSULINENHOF LINZ



PILZ DES MONATS

HAAREIS ROSAGETÖNTE WACHSKRUSTE EXIDIOPSIS EFFUSA (BREF., 1888)

Bei einem Spaziergang im Laubwald kann mit etwas Glück nach regenreichen, kalten Wintertagen eine weiße, zuckerwatteähnliche Struktur an Totholzstäben entdeckt werden. Gänzlich anders als die Eiskristalle von Raureif schaut das sogenannte Haareis geschmeidig-weich oder auch einmal lockig aus.



Exidiopsis effusa Haareis, 2022, Ried Foto: Karl-Heinz Meidinger

Schon im Jahre 1918 beschrieb der Meteorologe Alfred Wegener Haareis auf nassem Totholz. Er vermutete damals als Auslöser einen „schimmelartigen Pilz“. Erst in neuerer Zeit (2008) beschäftigten sich Gerhart Wagner und Christian Mälzer intensiver mit dem Thema. Demnach wird Haareis durch das Myzel winteraktiver Pilze (u. a. Schlauch- und Ständerpilze), sehr wahrscheinlich von der „Rosagetönten Wachskruste“ ausgelöst. Dabei drängen die durch den Stoffwechsel (Atmung) der Pilze produzierten Gase das im Holz vorhandene leicht unterkühlte Wasser an die Astoberfläche. An der kalten Luft gefriert das Wasser und die Eisfäden entstehen. Diese besondere Eisform wächst anders als Eiszapfen von ihrer Basis her und kann 30 bis 100 mm lang und zum Teil nur 0,02 mm dick werden. Die Eishaare bilden sich mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit von fünf bis zehn Millimetern pro Stunde. Solange genügend Wasser aus dem Holz nachgeliefert wird und die speziellen Umgebungsbedingungen vorhanden sind können sich die Eishaare entfalten.

Bei der Entstehung des Haareises spielt das lokale Mikroklima eine wesentliche Rolle. Die Äste müssen optimal nass sein, in der Umgebungsluft braucht es ebenfalls eine hohe Luftfeuchtigkeit und die Temperaturen liegen um den Gefrierpunkt. An den Totholzstäben löst sich gerade die Rinde und sie sind von einem oder mehreren Pilzarten besiedelt. Ein komplexes Zusammenwirken von vielen Faktoren.

Die genauen chemischen und physikalischen Prozesse, sowie die spezielle Pilzart welche die Eishaare entstehen lassen, sind weiterhin im Dunklen und können noch enträtselt werden.

Sepp Steininger

LANDESTHEATER LINZ

LT

WEIHNACHTEN 2024

WEIHNACHTS *Geschenk* ABOS

DER GLANZ EINES
THEATERGESCHENKS

ABOS.LANDESTHEATER-LINZ.AT



DER GLANZ EINES THEATERGESCHENKS!

Für schönste Augenblicke und große Herzenswünsche hält das Landestheater Linz drei unwiderstehliche Weihnachtspackerl für Sie bereit.

Schenken Sie kostbare Zeit! Schenken Sie Theaterzeit! Bringen Sie Augen zum Glänzen. Auch Ihre eigenen!

MUSIKTHEATER AB 69,00

PAGANINI OPERETTE | 17.1.2025

WONDERLAND MUSICAL | 27.3.2025

MADAMA BUTTERFLY OPER | 26.4.2025

DIE ZAUBERFLÖTE OPER | 20.5.2025, 19.00

SCHAUSPIEL AB 69,00

DIE KATZE AUF DEM
HEISSEN BLECHDACH SCHAUSPIEL | 30.1.2025

OH GOTT! KOMÖDIE | 24.2.2025

VIEL LÄRM UM NICHTS KOMÖDIE | 14.3.2025

LIEBELEI SCHAUSPIEL | 10.4.2025

LICHTERGLANZ AB 39,00

DIE ZAUBERFLÖTE OPER | 12.1.2025, 17.00

PAGANINI OPERETTE | 21.2.2025

WONDERLAND MUSICAL | 19.4.2025



Im eleganten
Geschenkkarton mit
Schokogruß!

JETZT ONLINE
BESTELLEN!



Abo-Service +43 732 7611-404
abos@landestheater-linz.at

Beginn jeweils um 19.30 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [12_2024](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Museumsjournal 2024/12 1](#)